

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckstelle: Nachrichten Dresden.
Gesamtnummer 25 241
Preis für Nachdruckpreise: 2001.

Bezugs-Gebühr bei telefonischer Anfrage in Dresden über durch die Post entweder M. 10,-
Gesamtnummer M. 6,- Sonntagsausgabe M. 8,-
Die typische 32 mm dicke Seite M. 10,- außerhalb Sachsen M. 12,- Familien-
angebote, Anzeigen unter Stellen u. Wohnungsnummern, 10 spätere Uhr u. Verkäufer
25% Nachpreis, Vorzugspreise laut Tarif. Auswärts. Käufleute gegen Herausgabe.

Schriftleitung und Herausgeber: Max Lüderitz
Märkische Straße 38/40.
Druck u. Verlag von Hirsch & Reichardt in Dresden.
Postleitzahl-Stand 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) gestattig. — Unterlonge Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

August Förster Flügel, Pianos

Löbau (Sa.)

Verkaufslokal: Dresden-A., Waisenhausstraße 8, Central-Theater-Passage

Das Ergebnis der Reise Havensteins.

Bezahlung der belgischen Raten mit lebensmonatigen Schachwechseln.

Berlin, 18. Sept. Nach Rückkehr aus London, der im Laufe des Montagvormittags in Berlin eintrat, fand nachmittags eine Kabinettssitzung statt, in der die Frage der für Belgien ausstehenden Schachwechsel behandelt wurde. Reichsbankpräsident v. Havenstein teilte mit, daß die Reichsbank fast unumkehrbar bereit ist, die lebensmonatigen Schachwechsel, fällig vom 15. Februar bis 15. Juni 1923, mit ihrer Unterschrift zu versehen. Das Reichskabinett nahm diese Erklärung des Reichsbankpräsidenten v. Havenstein entgegen und befahl, der belgischen Regierung sofort entsprechende Mitteilung zu machen. (B. L. B.)

Zuversicht in offiziellen Londoner Kreisen.

Paris, 18. Sept. Dem „Petit Parisien“ wird aus London gemeldet, daß man sich über den Erfolg der Havensteinischen Verhandlungen, die eine tatsächliche Volontation der deutschen Schachseine durch eine Garantie der Bank von England nach Beendigung der schiedmonatigen Laufzeit dieser Wechsel für weitere zwölf Monate zum Ziel hätte, in offiziellen Kreisen ziemlich zuversichtlich äußere, wenn auch die Direktoren der Bank von England nicht gerade geneigt seien einen Kontakt abzuwickeln, der ihnen keine finanziellen Vorteile bietet, sondern so gut wie ausschließlich politischen Charakter trage. Nach der gleichen Quelle soll die belgische Regierung in London offiziell haben wissen lassen, daß sie das Ergebnis der Verhandlungen des Reichsbankpräsidenten abwartet und erst auf Grund dieses Resultats eine endgültige Entscheidung treffen werde.

Der französische Starrsinn in der Schachwechselfrage.

(Gig. Druckbericht der „Dresdner Nachrichten“.) Paris, 18. Sept. Die französische Regierung lädt heim durch den „Petit Parisien“ wie gestern durch den „Temps“ erklären, sie würde Vereinbarungen nicht austun, die der Reichsbankpräsident Havenstein mit London

treffen könnte falls diese darauf hinaudrücken, daß England Belgien die ersten beiden Raten garantiert und nach sechs Monaten bezahlt, während Deutschland der Bank von England die Wechte erst nach 18 Monaten zurückzugeben braucht. Frankreich würde eine derartige Kombination nicht zulassen. Die belgische Priorität müsse im Jahre 1922 erloschen, und Deutschland dürfe an der Vollziehung der eigentlichen Reparationsleistungen nicht behindert werden. In diesem Sinne lauten die Antrittspositionen, die dem französischen Delegierten in der Reparationskommission gegeben wurden.

Die Bezahlung der neuesten Ausgleichsraten.

Berlin, 18. Sept. Den Blättern folge überwies die deutsche Regierung 10 Millionen Goldmark, die auf Grund der letzten gemeinsamen Note der Alliierten als Abzahlungszahlung auf die in Wirklichkeit fälligen Ausgleichsraten in Höhe von 28,4 Millionen zu zahlen waren, den Ausgleichsbüro der Alliierten.

Loucheur Mitglied der Reparationskommission?

Berlin, 18. Sept. Vor einer einschneidenden Aenderung der Reparationspolitik Paris, 18. Sept. Die „Chicago Tribune“ bestätigt die Meldung, daß Loucheur an Stelle von Dubois in die Reparationskommission eintreten werde. Dubois müsste sowohl wie möglich sein Amt niedergelegen. Loucheur sei zwar kein politischer Freund Poincarés, doch würde Poincaré dadurch, daß Loucheur in die Reparationskommission eintrete, die Verantwortung für die Reparationen auf Loucheur abwälzen. Das Blatt schreibt, daß der französische Loucheur zum Mitglied der Reparationskommission die französische Reparationspolitik vollständig umstülpen werde. Der Schwerpunkt dürfte künftig auf die Tschlüsselungen gelegt werden. Das französische Loucheur werde die Lage zugunsten eines engen wirtschaftlichen Zusammenschlusses Frankreichs und Deutschlands aufstellen. Obwohl die Mitglieder der Reparationskommission mehr oder weniger unter dem Befehl ihrer Regierungen ständen, werde Loucheur eine ganz persönliche und verschuldbare Reparationspolitik betreiben.

Einmischung der Interalliierten Kommission in deutsche Lohnverhältnisse.

(Gig. Druckbericht der „Dresdner Nachrichten“.) Berlin, 18. Sept. Im besetzten Gebiet hat die Interalliierte Kommission durchgeordnet, daß heute zwischen der Eisenbahndirektion Köln und den Vertretern der Arbeiterschaft besondere wirtschaftliche Verhandlungen aufgenommen werden sind, obwohl am kommenden Donnerstag im Reichsfinanzministerium die für alle deutschen Beamten und Staatdarbeiter gültigen zentralen Verhandlungen stattfinden werden. Die Interalliierte Kommission hat der Eisenbahndirektion mitgeteilt, daß die den Eisenbahnen gezahlten Löhne nicht anzurechnen erscheinen und daß die Kölner Direktion sich sofort mit dem Reichsverkehrsministerium wegen einer besonderen Vereinbarung ins Beschenken sehen möge. Weiter hat die Kommission dem Präsidenten der Eisenbahndirektion Köln den Vorschlag gemacht, daß in Zukunft eine Kommission, bestehend aus drei Mitgliedern der Interalliierten Kommission und drei Eisenbahnherrn, kritische Lohnfragen gemeinsam behandeln und prüfen soll, ob die den Eisenbahnherrn gezahlten Bezüge ausreichend sind, um den Lebensunterhalt einer Familie im besetzten Gebiet zu bestreiten. Die Eisenbahndirektion Köln hat dem Reichsverkehrsministerium über dieses ungewöhnliche Verlangen der Interalliierten Kommission Mitteilung gemacht. Die Angelegenheit dürfte voraussichtlich noch andere Organe des Reiches beschäftigen. In den Reihen der Gewerkschaften hat das Verlangen der Interalliierten Kommission erhebliche Bewunderung hervorgerufen, da bei Erfüllung eines derartigen Schiedsgerichts die Vereinbarungen, die bisher zwischen den Gewerkschaften und der Regierung erzielt wurden, illusorisch gemacht werden könnten.

Die Sozialdemokratie gegen Erhöhung des Gefreideumlagepreises.

Augsburg, 18. Sept. Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Augsburg wurde vereinbart, daß die Erhöhung des Umlagepreises auf das Bierfach für das erste Drittel der Umlagegrenze unverzüglich zum Ausstritt der Sozialdemokratie aus der Regierung führen werde. Eine akute Krisengefahr lasse sich aber vermeiden, wenn das Kabinett seine Zustimmung zu dem Beschuß des Ausschusses verweigere und so einen Weg zu einer kompromißlosen Erhöhung eröffne.

Das Reichskabinett wird sich, wie die „Voss. Zeit.“ hört, mit dem Ausdrucksbesluß über die Erhöhung des Getreide-

umlagepreises beschäftigen.

Weitere Opfer der Pressenot.

Berlin, 18. Sept. Der im Verlag von August Scherl erscheinende „Rote Tag“ wird demnächst sein Erscheinen einstellen. Auch das seit 50 Jahren in Tübingen erscheinende „Echo vom Wald“, das sozialdemokratische „Schwarzwaldecho“ und die „Zeller Kreiszeitung“ gehen am 1. Oktober ein.

Sven Hedin über Deutschlands Lebenskraft

Leipzig, 18. Sept. Am Schluß einer Unterredung, die Sven Hedin anlässlich seiner Teilnahme an der Jahrhundertfeier der deutschen Naturforscher und Aerzte mit einem Vertreter der „Leipz. R. R.“ hatte, läßt die Geschichte aus: Ich weiß über das neue Deutschland nur das, was unsere Zeitungen melden, aber ich lebe, daß Sie arbeiten und daß Sie existieren unter den ungeheuerlichsten Umständen. Ich bewundere die Fähigkeit Ihres Volkes, daß es das Überhöhte ertragen kann, das auf ihm liegt, und dabei immer noch Vorbildliches auf vielen, vielen Gebieten leistet. Es spricht aus allem eine ungeheure Lebenskraft, die nicht untergehen kann. Sicherlich kommt Deutschland wieder aus dem Elend heraus.

Es werden weltgeschichtliche Dinge sich ereignen, die zum Vorfall Deutschlands ausstrahlen werden. All das wird sich naturnowendig entwickeln, kann nicht kommandiert oder erzwungen werden. So wie es jetzt ist, kann es nicht weiter gehen. Auch die anderen wollen das nicht. Aber Deutschland muß selbst das Entscheidende tun, es muß einig werden. 60 Millionen einiger Deutscher, einig im heißen Willen zum Wiederaufbau, einig in Arbeit und einig im unermüdlichen Protest gegen die schreiende Ungerechtigkeit des Versailler Vertrages würden eine Macht darstellen, über die die Welt nicht hinwegkommen könnte, eine Macht, die Frankreich und England zur Gerechtigkeit zwingen würden. Also hinweg vor allem mit Euren Parteidreitkäften, sie sind der Tod Deutschlands!

Der frühere amerikanische Botschafter Gerard †.

Paris, 18. Sept. Wie Havas mitteilt, ist der frühere Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin, Gerard, im Alter von 70 Jahren gestorben.

Dollar (Amtlich): 1492,50

Im Freiverkehr abends 6 Uhr: 1490

Deutschland und der Orient.

Es ist heute leider für uns kein schöner Gesprächsstoff mehr für Sonn- und Mitternacht, wenn „drinnen weit in der Türkei die Völker aufeinanderzielen“. In unmittelbar wirken heute die Ereignisse im Orient auf unsre vollkommenen der Entente abhängige Lage ein, zu gewaltig ist der neue Brand, der an den Meerengen und in Kleinasien aufsteckt, als daß man nicht befürchten möchte, daß die Orientfrage auch bis zu uns ihre Kreise zieht. War unmittelbare Interessen haben wir seit dem ungünstigen Ausgang des Krieges, seit Deutschland seine Bagdadbahn-Interessen an die Entente abtreten mußte, nicht mehr, aber es scheint unter Verhängnis zu sein, daß der Ausgleich im Orient immer gerade dann ausfällt wird, wenn irgendwelche Entscheidung in der Reparationsfrage zu treffen ist, und oft genug haben wir es am eigenen Leibe verspürt, wie die Reparationen gegen den Orient und der Orient gegen die Reparationen ausgespielt wurden. Der Friedensvertrag von Söres im August 1920, der die Türkei als legenden in Betracht kommenden Haftor ausschaltete, ihr den Besitzstand in Europa und einen großen Teil Kleinasiens zugunsten Griechenlands nahm und die Meerengen einer internationalen Verwaltung unterstellte, war unfehlbar ein Erfolg Englands. Versailles war der Preis, den wir vorher dafür bezahlt hatten. Für die französische Einwilligung zur Fortsetzung dieser Politik trog des wachsenden Widerstandes des Londoner Ultimatums. Und noch im Frühjahr dieses Jahres, als die Revision von Söres unvermeidlich wurde, ließen die Franzosen von der Unterstützung aller femalistischen Ansprüche nur gegen eine Fortsetzung des Reparationsabwands mit Hilfe der Finanzkontrolle. Was liegt also näher, als auch heute wieder, wo die grundfeste Neuregelung der ganzen Reparationsfrage unauflösbar geworden ist, die genugsam bekannte Verkeitung von Orient und Reparation in neuer und noch dazu viel drohenderer Gestalt zu befürchten? Zumal es heute hart auf hart geht und die allzu wichtigen Lebensinteressen des britischen Weltreichs auf dem Spiele stehen.

Mit elementarer Wucht haben sich plötzlich die Ereignisse im Orient in den Vordergrund der Weltpolitik gesetzt, und man müßte blind sein, wollte man die Flammen nicht sehen, die bereits in der europäischen Weltrede emporlodern und auf das ernste das kümmerliche Gebäude des Weltfriedens nach Versailles, St. Germain, Trianon und Sèvres bedrohen. Mit der Vertreibung der griechischen Truppen aus Kleinasien, die auf Gebiete Englands den Söresvertrag gegenüber dem femalistischen Widerstand wirksam machen sollten, bot England die schwerste Niederlage seit langer Zeit erlitten, und es ist durchaus keine Nebentreibung, wenn die englische Presse die augenblickliche Lage mit der unheilschwangeren Zeit vor dem Kriegsausbruch im Jahre 1914 vergleicht. Noch nie ist die Lage für England so bedrohlich gewesen, noch nie haben die Flammen die Grundfesten des britischen Imperiums so gefährdet, wie in diesem Augenblick. Denn Kemals Sieg ist Frankreichs Sieg. Frankreich hat trotz der noch außen zur Schau getragenen Unbereitschaft, das Kämpfen nicht sehen, wollte man die Flammen nicht sehen, die bereits in der europäischen Weltrede emporlodern und auf das ernste das kümmerliche Gebäude des Weltfriedens nach Versailles, St. Germain, Trianon und Sèvres bedrohen. Mit der Vertreibung der griechischen Truppen aus Kleinasien, die auf Gebiete Englands den Söresvertrag gegenüber dem femalistischen Widerstand wirksam machen sollten, bot England die schwerste Niederlage seit langer Zeit erlitten, und es ist durchaus keine Nebentreibung, wenn die englische Presse die augenblickliche Lage mit der unheilschwangeren Zeit vor dem Kriegsausbruch im Jahre 1914 vergleicht. Noch nie ist die Lage für England so bedrohlich gewesen, noch nie haben die Flammen die Grundfesten des britischen Imperiums so gefährdet, wie in diesem Augenblick. Denn Kemals Sieg ist Frankreichs Sieg. Frankreich hat trotz der noch außen zur Schau getragenen Unbereitschaft, das Kämpfen nicht sehen, wollte man die Flammen nicht sehen, die bereits in der europäischen Weltrede emporlodern und auf das ernste das kümmerliche Gebäude des Weltfriedens nach Versailles, St. Germain, Trianon und Sèvres bedrohen. Mit der Vertreibung der griechischen Truppen aus Kleinasien, die auf Gebiete Englands den Söresvertrag gegenüber dem femalistischen Widerstand wirksam machen sollten, bot England die schwerste Niederlage seit langer Zeit erlitten, und es ist durchaus keine Nebentreibung, wenn die englische Presse die augenblickliche Lage mit der unheilschwangeren Zeit vor dem Kriegsausbruch im Jahre 1914 vergleicht. Noch nie ist die Lage für England so bedrohlich gewesen, noch nie haben die Flammen die Grundfesten des britischen Imperiums so gefährdet, wie in diesem Augenblick. Denn Kemals Sieg ist Frankreichs Sieg. Frankreich hat trotz der noch außen zur Schau getragenen Unbereitschaft, das Kämpfen nicht sehen, wollte man die Flammen nicht sehen, die bereits in der europäischen Weltrede emporlodern und auf das ernste das kümmerliche Gebäude des Weltfriedens nach Versailles, St. Germain, Trianon und Sèvres bedrohen. Mit der Vertreibung der griechischen Truppen aus Kleinasien, die auf Gebiete Englands den Söresvertrag gegenüber dem femalistischen Widerstand wirksam machen sollten, bot England die schwerste Niederlage seit langer Zeit erlitten, und es ist durchaus keine Nebentreibung, wenn die englische Presse die augenblickliche Lage mit der unheilschwangeren Zeit vor dem Kriegsausbruch im Jahre 1914 vergleicht. Noch nie ist die Lage für England so bedrohlich gewesen, noch nie haben die Flammen die Grundfesten des britischen Imperiums so gefährdet, wie in diesem Augenblick. Denn Kemals Sieg ist Frankreichs Sieg. Frankreich hat trotz der noch außen zur Schau getragenen Unbereitschaft, das Kämpfen nicht sehen, wollte man die Flammen nicht sehen, die bereits in der europäischen Weltrede emporlodern und auf das ernste das kümmerliche Gebäude des Weltfriedens nach Versailles, St. Germain, Trianon und Sèvres bedrohen. Mit der Vertreibung der griechischen Truppen aus Kleinasien, die auf Gebiete Englands den Söresvertrag gegenüber dem femalistischen Widerstand wirksam machen sollten, bot England die schwerste Niederlage seit langer Zeit erlitten, und es ist durchaus keine Nebentreibung, wenn die englische Presse die augenblickliche Lage mit der unheilschwangeren Zeit vor dem Kriegsausbruch im Jahre 1914 vergleicht. Noch nie ist die Lage für England so bedrohlich gewesen, noch nie haben die Flammen die Grundfesten des britischen Imperiums so gefährdet, wie in diesem Augenblick. Denn Kemals Sieg ist Frankreichs Sieg. Frankreich hat trotz der noch außen zur Schau getragenen Unbereitschaft, das Kämpfen nicht sehen, wollte man die Flammen nicht sehen, die bereits in der europäischen Weltrede emporlodern und auf das ernste das kümmerliche Gebäude des Weltfriedens nach Versailles, St. Germain, Trianon und Sèvres bedrohen. Mit der Vertreibung der griechischen Truppen aus Kleinasien, die auf Gebiete Englands den Söresvertrag gegenüber dem femalistischen Widerstand wirksam machen sollten, bot England die schwerste Niederlage seit langer Zeit erlitten, und es ist durchaus keine Nebentreibung, wenn die englische Presse die augenblickliche Lage mit der unheilschwangeren Zeit vor dem Kriegsausbruch im Jahre 1914 vergleicht. Noch nie ist die Lage für England so bedrohlich gewesen, noch nie haben die Flammen die Grundfesten des britischen Imperiums so gefährdet, wie in diesem Augenblick. Denn Kemals Sieg ist Frankreichs Sieg. Frankreich hat trotz der noch außen zur Schau getragenen Unbereitschaft, das Kämpfen nicht sehen, wollte man die Flammen nicht sehen, die bereits in der europäischen Weltrede emporlodern und auf das ernste das kümmerliche Gebäude des Weltfriedens nach Versailles, St. Germain, Trianon und Sèvres bedrohen. Mit der Vertreibung der griechischen Truppen aus Kleinasien, die auf Gebiete Englands den Söresvertrag gegenüber dem femalistischen Widerstand wirksam machen sollten, bot England die schwerste Niederlage seit langer Zeit erlitten, und es ist durchaus keine Nebentreibung, wenn die englische Presse die augenblickliche Lage mit der unheilschwangeren Zeit vor dem Kriegsausbruch im Jahre 1914 vergleicht. Noch nie ist die Lage für England so bedrohlich gewesen, noch nie haben die Flammen die Grundfesten des britischen Imperiums so gefährdet, wie in diesem Augenblick. Denn Kemals Sieg ist Frankreichs Sieg. Frankreich hat trotz der noch außen zur Schau getragenen Unbereitschaft, das Kämpfen nicht sehen, wollte man die Flammen nicht sehen, die bereits in der europäischen Weltrede emporlodern und auf das ernste das kümmerliche Gebäude des Weltfriedens nach Versailles, St. Germain, Trianon und Sèvres bedrohen. Mit der Vertreibung der griechischen Truppen aus Kleinasien, die auf Gebiete Englands den Söresvertrag gegenüber dem femalistischen Widerstand wirksam machen sollten, bot England die schwerste Niederlage seit langer Zeit erlitten, und es ist durchaus keine Nebentreibung, wenn die englische Presse die augenblickliche Lage mit der unheilschwangeren Zeit vor dem Kriegsausbruch im Jahre 1914 vergleicht. Noch nie ist die Lage für England so bedrohlich gewesen, noch nie haben die Flammen die Grundfesten des britischen Imperiums so gefährdet, wie in diesem Augenblick. Denn Kemals Sieg ist Frankreichs Sieg. Frankreich hat trotz der noch außen zur Schau getragenen Unbereitschaft, das Kämpfen nicht sehen, wollte man die Flammen nicht sehen, die bereits in der europäischen Weltrede emporlodern und auf das ernste das kümmerliche Gebäude des Weltfriedens nach Versailles, St. Germain, Trianon und Sèvres bedrohen. Mit der Vertreibung der griechischen Truppen aus Kleinasien, die auf Gebiete Englands den Söresvertrag gegenüber dem femalistischen Widerstand wirksam machen sollten, bot England die schwerste Niederlage seit langer Zeit erlitten, und es ist durchaus keine Nebentreibung, wenn die englische Presse die augenblickliche Lage mit der unheilschwangeren Zeit vor dem Kriegsausbruch im Jahre 1914 vergleicht. Noch nie ist die Lage für England so bedrohlich gewesen, noch nie haben die Flammen die Grundfesten des britischen Imperiums so gefährdet, wie in diesem Augenblick. Denn Kemals Sieg ist Frankreichs Sieg. Frankreich hat trotz der noch außen zur Schau getragenen Unbereitschaft, das Kämpfen nicht sehen, wollte man die Flammen nicht sehen, die bereits in der europäischen Weltrede emporlodern und auf das ernste das kümmerliche Gebäude des Weltfriedens nach Versailles, St. Germain, Trianon und Sèvres bedrohen. Mit der Vertreibung der griechischen Truppen aus Kleinasien, die auf Gebiete Englands den Söresvertrag gegenüber dem femalistischen Widerstand wirksam machen sollten, bot England die schwerste Niederlage seit langer Zeit erlitten, und es ist durchaus keine Nebentreibung, wenn die englische Presse die augenblickliche Lage mit der unheilschwangeren Zeit vor dem Kriegsausbruch im Jahre 1914 vergleicht. Noch nie ist die Lage für England so bedrohlich gewesen, noch nie haben die Flammen die Grundfesten des britischen Imperiums so gefährdet, wie in diesem Augenblick. Denn Kemals Sieg ist Frankreichs Sieg. Frankreich hat trotz der noch außen zur Schau getragenen Unbereitschaft, das Kämpfen nicht sehen, wollte man die Flammen nicht sehen, die bereits in der europäischen Weltrede emporlodern und auf das ernste das kümmerliche Gebäude des Weltfriedens nach Versailles, St. Germain, Trianon und Sèvres bedrohen. Mit der Vertreibung der griechischen Truppen aus Kleinasien, die auf Gebiete Englands den Söresvertrag gegenüber dem femalistischen Widerstand wirksam machen sollten, bot England die schwerste Niederlage seit langer Zeit erlitten, und es ist durchaus keine Nebentreibung, wenn die englische Presse die augenblickliche Lage mit der unheilschwangeren Zeit vor dem Kriegsausbruch im Jahre 1914 vergleicht. Noch nie ist die Lage für England so bedrohlich gewesen, noch nie haben die Flammen die Grundfesten des britischen Imperiums so gefährdet, wie in diesem Augenblick. Denn Kemals Sieg ist Frankreichs Sieg. Frankreich hat trotz der noch außen zur Schau getragenen Unbereitschaft, das Kämpfen nicht sehen, wollte man die Flammen nicht sehen, die bereits in der europäischen Weltrede emporlodern und auf das ernste das kümmerliche Gebäude des Weltfriedens nach Versailles, St. Germain, Trianon und Sèvres bedrohen. Mit der Vertreibung der griechischen Truppen aus Kleinasien, die auf Gebiete Englands den Söresvertrag gegenüber dem femalistischen Widerstand wirksam machen sollten, bot England die schwerste Niederlage seit langer Zeit erlitten, und es ist durchaus keine Nebentreibung, wenn die englische Presse die augenblickliche Lage mit der unheilschwangeren Zeit vor dem Kriegsausbruch im Jahre 1914 vergleicht. Noch nie ist die Lage für England so bedrohlich gewesen, noch nie haben die Flammen die Grundfesten des britischen Imperiums so gefährdet, wie in diesem Augenblick. Denn Kemals Sieg ist Frankreichs Sieg. Frankreich hat trotz der noch außen zur Schau getragenen Unbereitschaft, das Kämpfen nicht sehen, wollte man die Flammen nicht sehen, die bereits in der europäischen Weltrede emporlodern und auf das ernste das kümmerliche Gebäude des Weltfriedens nach Versailles, St. Germain, Trianon und Sèvres bedrohen. Mit der Vertreibung der griechischen Truppen aus Kleinasien, die auf Gebiete Englands den Söresvertrag gegenüber dem femalistischen Widerstand wirksam machen sollten, bot England die schwerste Niederlage seit langer Zeit erlitten, und es ist durchaus keine Nebentreibung, wenn die englische Presse die augenblickliche Lage mit der unheilschwangeren Zeit vor dem Kriegsausbruch im Jahre 1914 vergleicht. Noch nie ist die

Balkanstaaten über das gebauenen Bulgarien würde, Bulgarien mit Hilfe des Türkei auch jedenfalls wieder den Zugang zum Ägäischen Meer erhielten, so würde ein wiedererstarkendes Bulgarien zweifellos auch dem Interesse Rumäniens zuwiderlaufen. Über die serbischen Truppenantrittsmöglichkeiten bei Neustadt zu Gunsten einer englischen Verteidigung der Meerengen erfordert, muss zunächst noch recht zweitklassig erscheinen; denn Serbien bringt wie alle Balkanstaaten zum Ägäischen Meer, von dem es durch den griechischen Peloponnes abgeschnitten ist. Es ist darum weit wahrscheinlicher, dass Serbien die Truppen bereitst, um seine Hände auf Saloniki zu legen. Denfalls zeigt der Balkanstaat eine besorgniserregende Tätigkeit. Wie weit im übrigen die durch den türkischen Sieg erfolgte Entfesselung der Kräfte in Mazedonien, Walachia und der östlichen Bevölkerung Indiens und die Bedrohung der englischen Landverbindung mit Indien wirksam werden können, lässt sich heute auch nicht ausnahmlos übersehen. Mindestens man noch hinaus, dass auch das mit Klemal befreundete Osmanische Reich energisch Anspruch erhebt, bei der Regelung der Meerengenfrage mitzuwirken, so zeichnet sich in Orient ein unheimliches Bild kriegerischer Entwicklung, bei denen England heute so gut wie allein steht; denn Frankreich untersagt die weitgehenden türkischen Vordringungen sowohl auf dem Balkan wie in Afrika, um die englischen Gewässer zu erhöhen. Wediglich in der Meerengenfrage befinden sich die beidenartigen Interessen, als nur Frankreich kann den Weg nach der russischen Schwarzmeere verbannt lassen wird. Italien aber steht in einem Gegenzug zu Griechenland und ist neuerdings wieder von der englischen Orientpolitik energisch abgerückt.

Unverkennbar sind die Rückwirkungen, die diese Ereignisse auf die englische Europapolitik und besonders Deutschland gegenüber haben müssen. Wir fühlen uns seit dem Kriege zur Türkei hingezogen, die uns bis zuletzt die Freiheit gehabt hat, die mit uns die Willkür und die Gewalt politik der Orient mit ihrer Niedrigstellung der elementaren Lebensinteressen erlahmt hat, und wir haben es bewundert gesehen, wie es einer anfangs kleinen Schar unentwegter türkischer Vaterlandsstreunde mit stets wachsendem Erfolg gelungen ist, sich nach mehr als zehnjährigen ununterbrochenen Kriegen gegen die allmähliche Entente zu behaupten und sie endgültig durchzubringen. Nichts ist verhandlicher als diese allgemeine deutsche Einigkeit für den einzigen Waffengefahren und Schicksalsgenossen. Und doch

müssen und heute vernünftige Erwägungen zu dem Schranken entgegengelebt werden, dass es der englischen Politik gelingen möge, einen für England günstigen Ausweg aus dieser Krise zu finden; denn unter Schärfstal ist uns engst mit dem Englands verbündet. Troch wirtschaftlicher Verständigung und zunehmender Aufbauverträge können wir uns nicht darüber hinwegtäuschen, dass unsere südliche Nachbarschaft endgültig besiegt ist, wenn es Frankreich gelingt, die englische Politik so zu lenken, dass sie kaum noch in Europa auswirken kann. England gibt diesen Spiel noch nicht verloren; es hat zwar Griechenland fallen lassen müssen, aber seine Taten verdeutlichen nach der kleinen Entente hin und die Zusammenfassung der Orientmächte gegen uns zeigen, dass es nach neuen Wege sucht, um das Orientkrieg zu lokalisieren und seine Stellung auf eine neue Grundlage zu stellen. Die englische Politik hat in ihrer anhaltenden Geschwindigkeit und Anspannungsfähigkeit schon manche bedrohliche Lage gemeistert, und man wird abwarten müssen, ob sie es diesmal nicht wiederum fertig bringt. Möglicher ist ihr wirklich, die Balkanstaaten gegen eine türkische Ausdehnung in Europa mobil zu machen, so wäre damit ein gewaltiger Schritt getan, der Poloncaro kaum in seinem Raum passen würde. Sodann könnte auch Frankreich nicht ganz wohl an Ruhe sein, wenn es den Islam völlig entseelt. Es dürfte in Syrien und Marokko Früchte ernten, die ihm nicht ganz gelegen kommen. Die Ausbreitung in Konstantinopel und Smyrna haben auch Frankreich zeigen müssen, dass die schweinfachen Sympathien Klemals auf sehr realpolitischer Grundlage ruhen; denn die entsetzte Volksleidenschaft hat vor dem französischen Wehr und Röden keineswegs Halt gemacht. Wenn es ferner der englischen Politik gelingt, durch ihre entschlossene Haltung die Truppen Klemals von Konstantinopel und den Dardanellen fernzuhalten, so wäre damit für England insofern viel gewonnen, als dann die Orientfrage, trotz durch vollendete Tatsachen befreiht zu werden, in den ruhigeren Kanal der diplomatischen Verhandlungen geführt werden könnte. Für uns jedenfalls kann es im Augenblick kaum ein wichtigeres Interesse geben, als die Flammen im Orient bald gelöscht und das Orientproblem in einer für England holdwegen alten Form gereicht zu sehen, ehe die große Entscheidung über die Reparationssumfrage, ob dabei nicht auch bereits die deutschen Interessen an Frankreich verlaufen worden sind. (W. T. B.)

Das Elbproblem und Groß-Hamburg.

Von Freiherrn G. v. Gieburg.

Die durch die deutsche Regierung auf der Strasburger Rhein-Konferenz vertraglich geführte und von ihr unterstüpten Rheins, und die die Trockenwischen Pläne haben in der öffentlichen Diskussion wieder die Stromfrage in den Vordergrund gerückt, denn die Wendung der französischen Reparationspolitik besteht darin, dass Frankreich mit dem Wiederaufbau des peripheren Gebiete den Ausbau eines großen transatlantischen Kanals und Stromsystems von Deutschland fordert und den Rhein in dieses System hineinbezieht, von wo aus Gründung macht. Kein Wunder, dass die politisch gesetzte deutsche Preise erwartet mit der deutschen und der mittel-europäischen Seite des Rheinproblems bestrebt und die der französischen Fassung gegenübersteht. Es ist bemerkenswert, dass die Rührung gegen Frankreichs Wirtschafts-Imperialismus sich in einigen Berliner Blättern zu Angriffen auf die Reichsregierung steigert. So machen Blätter, wie die "D. A. B." Der Deutsche, die "Germania", den betreffenden Stellen der Reichsregierung außerordentlich scharfe Vorwürfe, dass sie es an der nötigen Initiative auf dem Gebiete der Planung für den Wiederaufbau und dem Verhandlung für das Rheinproblem haben fehlen lassen.

Gegeben, dass eine offizielle Verständnislosigkeit unverkennbarlich des Rheins vorliegt, so ist doch auch schon diese sich auf den Rhein beziehende Betrachtung ein großer Fehler und wiederum eine Verständnislosigkeit. Der Rhein ist nicht der einzige Strom Deutschlands, er ist auch nicht der einzige geforderte Strom. Die gleichen Pläne, welche Frankreich am Rhein verfolgt, treten noch unverhüllter in der polnischen Wirtschaftspolitik an der Weichsel hervor. Nicht weniger brennend ist das Elbproblem und erst recht nicht das Elbproblem. Zunächst muss immer wieder ausgeschlossen werden, dass die Internationalisierung der Strome auf einem vollkommenen Misverständnis der staatsökonomischen Grundlagen beruht und deshalb in Deutschland der falsche Grund allen Lebels ist. Mehr oder weniger ist sie bei uns selbst, hinter der Frankreich seinen Wirtschafts-Imperialismus betrachtet. Dadurch verhindert sie die zweckentsprechende Ausbarmachung der Elbe für das mittel-europäische Verkehrssystem. Ja, sie vernichtet ihren Nutzenwert und hindert so fest diejenigen, welche als eifrigste Verfechter der Internationalisierung in Versailles austraten.

Im übrigen kann man aber auch bezüglich der Elbe der Reichsregierung den Vorwurf nicht erheben, den anderen blühschlich der Verschleppung der Rheinfragen und der Vernichtung des Rheins gemacht haben. Der deutsche Mangel an Initiative lässt das Elbproblem verhandeln und verschlammeln wie den Strom selbst. Die Behandlung, die die Reichsregierung der mit dem gesamten Elbproblem auf engste verwandten Frage Groß-Hamburg hat angelebt lassen, ist in dieser Hinsicht verblüffend. Der rein verwaltungsmäßig eingestellte demokratische Behördenapparat nimmt jedes Problem zur Kenntnis und bringt es günstigerweise zu einer "Deutschschrift".

Was die Frage Groß-Hamburg anlangt, so könnte man zur Klärung der Reichsregierung sagen, dass auch der am meisten interessierte Partner, nämlich Hamburg, ebenso wenig großzügig, ebenso wenig auf wirtschaftliche Tatsachen eingestellt und ebenso formal-demokratisch und geschäftsmäßig handelt. Es hat keinerlei großen Wirtschaftsplan, in denen Vermögensbildung Deutschland logisch seine eigene Sache wiederholen könnte, vorgelegt. Mit reiner Geschäftigkeit und Parteipolitik können die Wege zu Deutschlands Zukunft nicht gebahnt werden. Das Vorhaben Hamburgs liegt durchaus auf derselben Ebene wie das der Reichsregierung. Es kann auch nicht anders sein, denn dieselben Personen, die die Soziale Deutschlands vertreten, vertreten auch die Soziale Groß-Hamburgs. Außerdem hat z. B. der Reichspräsident den Reichsbauernminister Köster beauftragt, einen Ausgleich zwischen Preußen und Hamburg in der betreffenden Frage zu versuchen. Köster war aber, nachdem er Reichsbauernminister gewesen war und bevor er Reichsbauernminister wurde, Leiter der noch auch in amtlichen Hamburger Arbeitsstellen zur Lösung der Frage Groß-Hamburg. Glanzler wurde sie durch Hamburg und seine Freunde.

Da mit der Frage Groß-Hamburg das gesamte Elbproblem auf engste zusammenhängt, stimmen diese Verhältnisse nicht gerade hoffnungsvoll für die Behandlung des Problems; denn ebenso wenig wie von der Reichsregierung scheint auch von Hamburg eine Initiative zu erwarten zu sein. Und doch ist nur dies der Weg: dass alle regionalen Wirtschaftseinheiten, die ein Interesse an der Elbe haben, sich selbst um sie kümmern, geleitet von demjenigen Wirtschaftskörper, der im Mittelpunkt dieser Wirtschaftseinheiten liegt: nämlich Groß-Hamburg.

Hamburg hat seine Ansprüche auf das preußische Gebiet in sehr bedeuten Worten begründet, es hat aber nicht für nötig befunden, das Problem der übrigen Elbe irgendwie ernsthaft zu erwägen. Und doch hätte es nicht besser als so seiner Behauptung, es verfolge keine partikularistischen, sondern auch Reichsinteressen, einen sozialen Hintergrund geben können, der nun fehlt. Wie kann man überhaupt von der Bedeutung Hamburgs als Hafenplatz sprechen, ohne eingehend auf die Elbe hinzuhinzuweisen, die nach den letzten Friedensschlüssen 45 Prozent der hamburgischen Einwohner weiter ins Land hineintritt und mehr als die Hälfte seiner Ausfuhr ihm zugeht? Wie kann Hamburg auf eine tüchtige Prosperität hoffen, wenn dieser Weg nicht ausgebaut wird, ja, wenn er überhaupt zerfällt? Müsste nicht Hamburg allen voran, vor Magdeburg, vor Halle, vor Dresden und auch vor Berlin, das freilich seiner organischen Verbindung mit der Elbe keineswegs sich bewusst zu sein scheint, auf eine plausiblere Elbepolitik drängen?

Wie die geistig offiziell stehenden Kopfe zum Elbproblem stehen, beweist fast besser als die Tatsache, dass sie sich nicht darum kümmern, die "Deutschschrift", welche die Zentralstelle für die Gliederung des Deutschen Reichs über die Frage Groß-Hamburg herausgegeben hat. In dieser ist von einer Wiederaufnahme des Weltverkehrs die Rede, so, als ob automatisch die Vorkriegszüstände wiederlängen. Die Wirtschaftskatastrophen in und nach dem Weltkrieg haben jedoch den Weltverkehr der Vorkriegszeit zerstört. Das, was zerstört ist, war innerhalb des gesamten Weltverkehrs geordneter Linienverkehr, das, was heute noch existiert, ist purer Gelegenheitsverkehr. Wiederaufbauen kann man den Weltverkehr nicht in der alten Form, man muss ihn neu bauen und ihm neue und bessere Stützen und Pfeiler geben. Elbe und Rhein und die anderen Strome Deutschlands sind solche Stützen. Man wird ihre Probleme nicht anders lösen können, als indem man sich dieser Tatsache von vornherein bewusst ist.

Ungarns Aufnahme in den Völkerbund.

Genua, 18. Sept. Die Völkerbundversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung einstimmig Ungarn in den Völkerbund aufgenommen, nachdem der tschechoslowakische Delegierte Ousku im Namen der gesamten kleinen Entente noch einmal in einer längeren Rede allen Bedenken gegen die Aufnahme Ausdruck verliehen hatte. Alle anwesenden Delegierten stimmten für die Aufnahme. Präsident Edwards begrüßte Ungarn zu diesem Ergebnis und forderte die ungarischen Delegierten auf, ihre Vollmachten dem Präsidenten auszustrecken zu unterbreiten.

Austausch der Ratifikationsurkunden zum deutsch-polnischen Grenzabkommen.

Berlin, 18. Sept. Am 15. d. J. hat zwischen dem deutschen Bevollmächtigten Gesandten Dr. Gerd und dem polnischen Bevollmächtigten Staatskommissar v. Radzikowski der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem am 20. April d. J. unterzeichneten deutsch-polnischen Abkommen über Ermächtigungen des Grenzverkehrs stattgefunden. Das Abkommen ist damit in Kraft getreten. (wbd)

Die englische Isolierung im Orient.

Frankreich lehnt militärisches Eingreifen ab.

Paris, 18. Sept. Die französische Presse lehnt die englischen Vorherrschaft auf militärische Operationen gegen Klemal einstimmig ab und erklärt, Frankreich würde sich auf keinen Fall in einen neuen Krieg einlassen. Die Blätter geben der Erwartung Ausdruck, dass Frankreich und Serbien die Bemühungen Frankreichs zur Aufrechterhaltung des neuen auslaufenden Friedens unterstützen würden, da sie sonst ebenso das ganze Material für den von England gewünschten neuen Orientkrieg zu stellen hätten. Der "Petit Parisien" macht England darauf aufmerksam, dass Frankreich jetzt genau in dem Elune Schonung für die Türkei fordert, indem England eine solche für Deutschland forderte habe, also es sich um eine militärische Beziehung des Aufhebungs handele. Auch der "Tempo" stellt diese Parallele zwischen Orient und Reparationspolitik auf und weist England vor, es putze Rumänen und Jugoslawen den Türken auf, um die Lage zu komplizieren.

Zurückhaltung der Vereinigten Staaten von Amerika.

London, 18. September. "Daily Telegraph" meldet aus Washington, dass die Teilnahme der Vereinigten Staaten an den Maßnahmen der Alliierten im Orient sich auf die Rettung der Flüchtlinge von Kleinasien beziehen werde, denn man denkt in Washington, dass es nicht vonnöten sei, an den politischen Diskussionen teilzunehmen, die durch den Fall von Smyrna und die nationalistischen Pläne gegen Konstantinopel entstanden sind. Die Interventionen, die dem amerikanischen Kabinett gelangen werden, beziehen sich nur auf die Anwendung der aneckenden Zwille und auf die Beendigung der Flüchtlings. Die Hände der Vereinigten Staaten wird nicht mit Frankreich und England zusammenarbeiten, um ein weiteres Vorlieben der Türken zu verhindern.

Italienisches Abrücken von England.

London, 18. Sept. Der italienische Minister für Außenangelegenheiten hat einen gemeinsamen bewaffneten Einsatz der Alliierten gegen die Türkei einstimmig zustimmen. Im Gegenteil steht sich die italienische Regierung nach Ablehnung ihrer Vermittlungsvorschläge deutlich, zu erklären, dass sie an irgendeinem militärischen Unternehmen nicht teilnehmen könne, streng neutral bleibt und jede Verantwortung für die kommenden Ereignisse ablehne. Die "Gazzetta" berichtet, die Pace hante aufstößlich ernst und unter fortgesetzten Hinweisen auf ein Überreisen des Brandes nach Europa. Schauter gab seine Reise nach Rom auf, um dort die Lage mit der italienischen Regierung zu besprechen. (B. T. B.)

Serbien und die Türkei.

London, 18. Sept. Der serbische Minister des Innern erklärte nach einer Verhandlung zwischen dem König von Serbien, Poloncaro, Sheridan-Bell und Lord Hardinge dem britischen Vertragspartner des "Sunday Express", die serbische Regierung sehe die türkischen Erfolge mit Besorgnis an und würde jedes Vordringen nach Europa als einzige Bedrohung ansiehen. Er selbst habe nach England und werde über diese Frage mit Lord Curzon sprechen. Der britische Vertragspartner will erfahren haben, dass der König von Serbien in einigen Tagen Infanterie nach Rom führen werde, um dort die Lage mit der italienischen Regierung zu besprechen. (B. T. B.)

Besitzergreifung in England über die Neuernone.

London, 18. Sept. Die Neuernone vom Sonnabend über die Haltung der britischen Regierung in dem türkisch-irakischen Konflikt erregt erhebliche Aufsehen. Die Blätter weisen auf die unanständige Aufnahme hin, die der in der Neuernone erfolgte Appell der britischen Regierung in Frankreich und Italien geäußert hat. "Daily Mail" schreibt, die Erklärung der britischen Regierung werde auch in England unangenehm benannt. Man sei hier der Ansicht, dass die offizielle Erklärung parteilich und vorlänglich dazu bestimmt sei, einen äußerst verhängnisvollen und kostspieligen Krieg an zu fordern. Der provozierende Versuch, Bulgarien gegen die Alliierten zu stellen, werde besonders gefährlich, wobei daran hinzugefügt werde, dass Bulgarien offiziell seine Absicht ausdrückt, neutral zu bleiben, wenn der griechisch-türkische Krieg auf Europa übergehen sollte. Das die Regierung an die Dominions appelliere, militärische Konsequenzen für einen neuen Krieg nach der Türkei zu entledigen, habe allgemeine Bestürzung erregt. Es beständen Anzeichen dafür, dass das Ersticken der Regierung in Kanada und Südafrika fürcht angenommen wird. (B. T. B.)

Erfahrung und praktische Bedeutung der Note.

London, 18. Sept. "Evening Standard" erläutert, dass das am Sonnabend veröffentlichte Dokument, das so viel Aufmerksamkeit erregt hat, von einem Kabinettsminister entworfen wurde, um den Leuten, die möglichstweise berufen sein könnten, Anfragen bezüglich der Haltung der Regierung zu beantworten, die nötigen Richtlinien zu geben. Das Dokument ist mit Zustimmung des Premier-

ministers veröffentlicht worden. Es sei jedoch durchaus kein offizielles Dokument in dem Sinne, dass das Kabinett deshalb einen Beschluss gefasst habe. Das Dokument sei nicht nach Paris gesandt worden, und man erwarte nicht, dass Truppen von den Dominions angefordert zu werden brauchen. Nur wenn Klemal das Petaragasse gegen uns verringert werden sollte und eine Lage schaffe, die die Alliierten nicht dulden könnten, würde diese Notwendigkeit entstehen. Sollte jedoch eine Krise eintreten, die Gefahr eines Krieges im nahen Osten droht, so würde England sicher dem in der Erklärung dargelegten Verfahren folgen und die Regierungen der Dominions anfordern, an der Seite Englands ihren Platz einzunehmen. (B. T. B.)

Poloncaro's Missbilligung der Londoner Note.

London, 18. Sept. "Evening News" berichten, dass eine Darlegung der französischen Regierung über die Haltung gegenüber der türkischen Krise nach London gelangt worden sei und dort heute nachmittag eintreffen werde. In dieser Darstellung befürte Poloncaro, dass Frankreich mit Großbritannien zusammen auf der Aufrechterhaltung der Neutralität der Meerengen bestehen. Es werde jedoch der energetische Ton der offiziellen von der britischen Regierung veröffentlichten Erklärung darin missbilligt.

Australische Truppenhilfe.

Gouverneur-Drahtbericht der "Dresden Nachrichten".

London, 18. Sept. Wie wir bereits gestern gemeldet haben, hielt sich am Sonnabend eine ganze Reihe Mitglieder des englischen Kabinetts in Chequers bei Lord George auf, so dass gestern den ganzen Tag über eine Art Kabinettssitz an dieser Stelle stattfand. Die Minister blieben bis den ganzen Tag über in telefonischer Verbindung mit der Downingstreet und dem Foreign Office. Die Unterhaltungen bewegten sich in der Haupttheorie um die dringendste Frage der Stunde, die Orientfrage. Am Abend wird mitgeteilt, dass Lord George morgen früh in London zurück sein wird, und man erwartet, dass im Laufe des Tages ein Kabinettssitz stattfindet, um die Lage zu besprechen. Die englische Regierung hat inzwischen ihre Entscheidungen, die sie auf dem Kabinetttag am Freitag und am Sonnabend getroffen hat, energetisch in Angriff genommen. Insbesondere hat sie Wert darauf gelegt, die Truppen, die dem englischen Oberkommandierenden in Konstantinopel zur Verfügung stehen, zu verstärken und andererseits neue Einheiten nach Konstantinopel zu entsenden. So hat sie einen Kreuzer nach Smyrna gefangen. Außerdem erhielten zwei Torpedobootserker, die der Flottille von Gibraltar angehören, den Auftrag, sich sofort nach Malta zu begeben. Schließlich wird mitgeteilt, dass das erste Regiment in Staffordshire, das in Gibraltar in Garnison steht, im Begriff ist, sich nach dem Orient einzuschiffen. Unerstet hat die englische Regierung bereits Freitag abend an alle Dominions Botschafter gerichtet und sie eingeladen, an der Verteidigung der Meerengen teilzunehmen. In dieser Note, die gestern in Melbourne angekommen ist, weist Lord George zunächst auf den Ernst der augenblicklichen Lage hin und bittet also, dass die australische Regierung sich den vorgelegten Maßnahmen anschließe. Er erinnert daran, dass auf der Halbinsel Gallipoli mehr als 90.000 englische und australische Gräber sind und dass das englische Reich nicht gestatten könne, dass dieser heilige Ort in die Hände der Türken fällt. Die australische Regierung hat sofort geantwortet, dass sie sich der englischen Regierung für alle Maßnahmen anschließe, die sie für notwendig erachten würde, um die Freiheit der Meerengen und die Unverzichtlichkeit der Halbinsel Gallipoli zu sichern und dass die australische Regierung infolgedessen bereit sei, australische Truppen zu entsenden, wenn die Umstände dies verlangen. Man ist außerdem mit, dass die Regierung von Neuseeland ebenfalls die englische Regierung davon bestimmt hat, dass sie bereit sei, an der Verteidigung der neuen Zone teilzunehmen. Das kanadische Kabinett soll morgen in einer besonderen Sitzung zusammentreten, um über die Vorschläge der englischen Regierung zu beraten.

Sowjetrußland ernstlich bereit.

Gouverneur-Drahtbericht der "Dresden Nachrichten".

London, 18. September. Der Korrespondent der "Times" teilt mit, dass infolge der konsolidierten Offensive der militärische Rat der Sowjetrepublik eine Erklärung zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten war, welche unter dem Vorsitz von Trotski stattfand. Die im Verlaufe gesuchten Befreiungen bleiben geheim, aber mehrere Personen, die behaupten, diese Befreiungen zu kennen, versichern, dass die Sowjetrepublik im Tätigkeits treten zu lassen, und andererseits alle Russen-Truppen im Kaiserreich, sowie die polnischen Truppen, die sich im Schwarzen Meer befinden. Insbesondere teilt man mit, dass Kamenew, der Oberbefehlshaber der Sowjettruppen, nach dem Kaiserreich ausgetragen ist mit einem ganzen polnischen Armeekorps, und dass er sich bereits in der Nähe der türkischen Grenze in Kleinasien befindet, um im Falle eines Kriegs Kars zu konzentrieren.

Ungarns Aufnahme in den Völkerbund.

Genua, 18. Sept. Die Völkerbundversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung einstimmig Ungarn in den Völkerbund aufgenommen, nachdem der tschechoslowakische Delegierte Ousku im Namen der gesamten kleinen Entente noch einmal in einer längeren Rede allen Bedenken gegen die Aufnahme Ausdruck verliehen hatte. Alle anwesenden Delegierten stimmten für die Aufnahme. Präsident Edwards begrüßte Ungarn zu diesem Ergebnis und forderte die ungarischen Delegierten auf, ihre Vollmachten dem Präsidenten auszustrecken zu unterbreiten.

Austausch der Ratifikationsurkunden zum deutsch-polnischen Grenzabkommen.

Samen, aus denen die praktischen Grundlagen für den Samenvertrieb abgeleitet werden. Seiner Forderung entkamen zahlreiche wertvolle Veröffentlichungen. 1903 trat der verdiene Gelehrte in den Ruhestand.

— **Pflegerubiläum.** Gartnereibesitzer Karl Ritsche, Kanoneur, 45, konnte am 18. d. M. auf eine fünfundzwanzigjährige ehrenamliche Tätigkeit als Pfleger im 51. Pflegerverein zurückblicken. Durch die Mitglieder des Fürstgutsbürokratischen Stadtrat Krüger und Frau Stadtverordnete Dr. Weißwange wurde ihm ein Anerkennungs- und Beglückwünschungsschreiben des Rates überreicht. In einer vom Pflegerverein einberufenen Sitzung wurde der Jubilar noch besonders geehrt.

— Seinen 70. Geburtstag konnte am Sonnabend in voller gesittiger und vorperlicher Hütigkeit Oberjustizrat Dr. jur. Pleitner in Dresden-Blasewitz feiern.

— **Pressekonferenz.** Die Dresdner Konferenz sächsischer Medien (Pressekonferenz) hält am Donnerstag den 21. September um 1 Uhr im Ministerium des Innern ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Anordnung: 1. Kurzberichten in Sachsen und im Reich; 2. Hauptversammlung mit Neuwahlen.

— **Die Kreisfahrtkarten der Landtagsabgeordneten.** Die Eisenbahngeneraldirektion Dresden hat auf Vorstellung der sächsischen Regierung die Gültigkeit der Abgeordneten-Kreisfahrtkarten bis 28. September einstimmig bestätigt.

— Um ein neues Gewerbeaufsichtsamt in Pirna. Von der sächsischen Regierung wird beabsichtigt, in Pirna ein neues Gewerbeaufsichtsamt zu errichten, das einen Teil der Arbeit des Dresdner Amtes mit übernehmen soll. Die Angelegenheit konnte noch nicht erledigt werden, weil bisher kein Unterkommen für das Amt in Pirna gefunden werden konnte. Die Unternehmer des Pirnaer Bezirks haben gegen die Errichtung protestiert. Die sächsische Regierung ist jedoch, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, nicht gewillt, diesen Protest zu berücksichtigen.

— **Dresden im Postverkehr.** Der Postverkehr wurde auf den Straßen Dresden-Berlin, Dresden-Leipzig und zurück auch in der vergangenen Woche mit größter Regelmaßigkeit und Pünktlichkeit durchgeführt. Es fanden statt nach Leipzig-Magdeburg und Bremen und zurück je fünf Flüge, nach Berlin, Hamburg und zurück je fünf Flüge, wobei außer Post und Paketen insgesamt 27 Postreiseende befördert wurden. Außerdem veranstaltete die Deutsche Postreise, fliegenden Dresden, am vergangenen Sonntag von der Strasser-Schule bei Schandau aus Rundflüge, die demnächst eine Wiederholung finden sollen. Damit führt die Deutsche Postreise die ersten Landungen in der Südsächsischen Schweiz aus.

— **Der Verein Heimatdank für die Stadt Dresden,** dessen Geschäftsbericht für das Jahr 1921 wir bereits ausführlich veröffentlicht haben, hielt am Montag nachmittag im Neuen Rathaus unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Blüher die gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Dem Berichtsabschluß, besonders dem Schauspieler Dr. Heinrich Arthold, wurde auf Grund der vorliegenden Beiträge ohne Ausdrucksweise einstimmig Entlastung erteilt.

Am Anschluß hieran dankte der Vorsitzende, daß bei der fortwährenden Geldentwertung die Bedeutung des Heimatdankes außerordentlich zusammenbrumpte. Immerhin sei es gelungen, dem Verein noch eine ganze Reihe von Spendern zu erhalten. Stadtrat Arthold bestätigte, daß auch bei erhöhter Überwältigung der Bevölkerung die Mittel des Heimatdankes weiterhin nicht ausreichen würden, um die ins Maßstab gewachsenen Aufgaben der sozialen Kriegsbeschädigtenfürsorge zu erfüllen. Erfreulicherweise könne aber festgestellt werden, daß die Zahlung an die Mitglieder, die Beiträge nicht mehr so niedrig zu halten wie bisher, doch Erfolg zu haben scheine. Durch die Einverleibungen habe das Vereinsgebiet räumlich an Ausdehnung gewonnen, und die Auseinandersetzungen und Verhandlungen wegen der Übernahme der Vermögen des Heimatdankes in den betreffenden Vororten seien nun zum Abschluß gekommen. Dabei habe sich allerdings ergeben, daß ein Surplus an Mitgliedern nicht eintrete. In der Einwohnerzahl der einverleibten Vororte möge sich als Folge der Einverleibung eine gewisse Abneigung gegen den Heimatdank der Stadt Dresden geltend. Es hoffe aber, daß das nur eine vorübergehende Erscheinung sein werde. Der Vorsitzende bemerkte zum Schlusse noch, daß man einem schweren Winter entgegengehe, und es steige sich, wie insbesondere den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen geholfen werden könne. Eine erhöhte Rente werde wohl nicht in Betracht kommen, vielmehr sei eine Aktion im Gange, die die Erhöhung der Teuerungszulagen bezwecke. Es werde vielleicht möglich sein, in diesem Winter die Mittel des Heimatdankes in reicherem Maße zur Verfügung zu stellen.

— **Deutschationale Volkspartei.** Die Gruppe 9 hielt fürzlich ihre Monatsversammlung ab, die, wie immer, einen wohlgelebten Verlauf nahm. Aus Anlaß der Ansiedelung des Bezirks Laubegast und in Erinnerung an Sedan war der Raum feierlich geschmückt. Nach herzlicher Begrüßung einer Anzahl neuer Mitglieder und in besonderen des Anwachs von Laubegast sprach Fräulein Rose Preval mehrere patriotische Gedichte. Praktikant Rave als Gruppenleiter hielt eine markige Gedächtnis-

ansprache an den großen Tag von Golde. Es wies er darauf hin, daß wir zur Nationalen Politik zurückkehren müssen, wenn wir den Glauben an die deutsche Zukunft bewahren wollen. Die Versammlung sang das Deutsche Lied, gebeit von Bemert und zum Schluss des Abends das Deutliche Lied.

— **Eine Senatumsversammlung** tagte gestern, Montag, abend im Gesellenhaus auf der Rauferstraße. Sie kennzeichnete sich einmal als politische Kundgebung, als Auftakt für die Neuwahl in Sachsen, und als Abschiedsfeier für den scheidenden ersten Vorsitzenden der Ortsgruppe Dresden, den nach Schriftsteller überredelnden Landtagsabgeordneten Heklein. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag des Reichstagabgeordneten Dr. Höfle, der über die politische Lage im Reich sprach. Der Redner, der die Grüße der Parteifreunde im Reiche und die besten Wünsche für die kommenden Landtagswahlen überbrachte, ging zunächst auf die auswärtige Politik, insbesondere das Reparationsproblem, ein und verteidigte die Erfüllungspolitik des Reichskanzlers. Wir hätten den ehrlichen Willen zur Erfüllung bewiesen und handeln moralisch gerechtfertigt dar. Nur auf dem Wege der Erfüllungspolitik sei es möglich gewesen, die Einheit des Reiches zu wahren. Das Reparationsproblem sollte nur auf Grund der Erfahrung der weltwirtschaftlichen Zusammenhänge gelöst werden. Dringend erforderlich sei es, daß im kommenden Wahlkampf die politische Einschätzung nicht nach egoistischen, sondern nach den großen, die Allgemeinheit umfassenden Gesichtspunkten politisch zu streiten füre den Deutschenhandel, die Lieberwirtschaftsfrage, Getreideumlage, die Schwierigkeiten der Ernährung im Winter — wobei er den Wunsch nach einem besseren Verständnis der deutschen Landwirtschaft für die soziale Not ausdrückte — und legte sich für die Zusammenfassung aller Kräfte für die Verbesserung der Parteibasis durch Zusammenhang mit den evangelischen Wählermossen, für die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft mit den Demokraten und Volksparteilern als Block der Mitte und für den Schutz der kulturellen Rechte ein. Mit der Abmahnung, den Abgeordneten Heklein als Spionenlandrat im kommenden Wahlkampf zu unterstützen, schloß Dr. Höfle seine Ausführungen. Wahlbevollmächtigter Erdiel, der die Versammlung leitete, sprach für den verdienten Laudator Heklein den wärmlsten Dank für sein vorbildliches Wirken und die Hoffnung aus, daß die Wahler am 5. November einen Sieg im Geiste Hekleins bringen möchten. Bürgermeister Heklein dankte für die Vertrautheit, das ihm aus der Versammlung entgegengebrachten sei, und versprach, sich auch in seinem neuen Wirkungskreis mit allen Kräften für die Partei und für die Politik der Mitte einzusetzen. Der 5. November milius sei, daß man seine Anhänger reaktiv erscheine. — Als erster Vorsitzender der Ortsgruppe Dresden wurde Eisenbahn-Oberinspektor Martin gewählt. Zum Schluß nahm die Versammlung eine Entschließung an, die sich gegen die künftigen Eingriffe des Kultusministeriums in die Freiheit der Religionsausübung richtet.

— **Der Gaubezirk Dresden im Gewerkschaftsbund der Angestellten** hielt am Sonnabend und Sonntag in Bautzen einen Ostschläfenstag ab. Am ersten Tage wurde der Gaubezirkstag, der von über 200 Delegierten aus der Lausitz und Görlitz aus allen Teilen Sachsen betreut war, mit einer geschäftlichen Sitzung eröffnet. Aus dem vom Vorstand erarbeiteten Jahresbericht war ersichtlich, daß der Bezirk in den letzten 18 Monaten sich um 30 Prozent der Mitglieder vermehrt hat. Der Vorstand wurde wieder gewählt, neu hinzugewählt wurde Brüderle, Pirna. Den Schluß des ersten Tages bildete ein von gefangenischen, arbeitslosen und turnerischen Darbietungen ausgestalteter Festabend. Am Sonntag vormittag fand eine große öffentliche Kundgebung statt. Das Bundesvorstandsmitglied Heinrich Thal, Berlin, sprach über "Das sterbende Volk", wobei er die vorbereitenden Folgen des Weltkriegs für unser Volk darlegte. Pestizismus und Goldismus können uns nicht retten. Nur Gemeinstimmen, der Stelle des Parteihalters treten muß, kann den Willen zum Leben stärken. Zum Schluß wurde eine Entscheidung angenommen, in der der Ostschläfenstag alte Angeklagte in Handel, Industrie, Bergbau und bei den Behörden aufzufordern, sich unter Ausschaltung aller parteipolitischer, religiöser und rassenpolitischer Meinungsverschiedenheiten zum Kampf für Einigkeit, Freiheit und Freiheit und zur Abwehr der ungeheuren Not des Volkes im Gewerkschaftsbund der Angestellten zu einer Einheitsfront zusammenzuschließen.

— **Religiöse Vorträge in der Martin-Luther-Kirche.** Am Donnerstag hielt Universitätsprofessor Dr. Dr. Vornhausen, Breslau, den zweiten September-Vortrag über den christlichen Glauben und die praktische Sittlichkeit, indem er in äußerst umfassender und ursprünglicher Weise an der Hand der geschichtlichen Entwicklung, in besonderer Anführung an Luther und in Auseinandersetzung mit religiösen Gegenwartstümern wie Rudolf Otto, Goethe u. a. das Grundproblem von Religion und Sittlichkeit entwidmet. — Der letzte Vortrag hält ebenda am Donnerstag, den 28. September, abends 8 Uhr, an Stelle des verhinderten Prof. Dr. Gorgenschein Universitätsprofessor Geh. Konsistorialrat Dr. Schaefer aus Breslau über die

Bibel und der Bibel. — Am Sonnabend, Samstagabend, den 21. September, findet im Lindenwald ein Gemeinde-Gottesdienst statt, bei dem der Röm.-Chor Grindel, die Jugend historische Aufführungen und Pastor Dr. Bösch einen Vortrag „400 Jahre Luther-Bibel“ darbieten werden.

— **Der Bürgerschaftsbund in Tirol.** Zu einer läbigen, aber wohlgelebten Unternehmung batte sich die Dresdner Theatergemeinde des im Neukästner Schauspielhaus untergebrachten Bürgerschaftsbundes entschlossen. Für die Tage vom 31. August bis 4. September hatte sie eine Sonderausstellung nach München und Tirol organisiert, an der über 800 Personen beteiligt. Die Dresdner Theatergemeinde bot dem Bürgerschaftsbund im Hotelbräu einen offiziellen Begrüßungsaufzug. Am Sonnabend, den 2. September, führte der Sonderzug die Teilnehmer nach Tirol zum Festspiel. Diese Darbietungen brachten allen Beteiligten größte Begeisterung. Was die älteren Bauern in ihrem Spiel an Innigkeit und Hingabe zeigten, verblüfft höchstes Lob und Bewunderung. Der Sonntag war für die Besuch der Münchner Gewerbeschau bestimmt. Am Montag abend 9 Uhr traf der Sonderzug wieder in Dresden ein.

— **Bezirksausstellungssitzungen.** Der Bezirksausschuß Dresden-Mitte hält morgen, Mittwoch, 8 Uhr, der Bezirksausstellung Dresden-Alstadt nächsten Freitag 11 Uhr Sitzung ab.

— **Vortrag über Frauenberufe.** Der vierte Vortrag, abend der Hauptstelle Dresden für Berufsberatung findet heute, Dienstag, über Frauenberufe statt. Es wird gesprochen über Wohnabrikatpflege (im allgemeinen), Gesundheitsfürsorge, Jugendwohlfahrtspflege, wirtschaftliche und Berufsfürstige.

— **Die 175er Denkmalsfeier** findet, wie schon gemeldet, Sonntag, den 24. September, in Kamenz statt. Ein Sonderzug nach Kamenz verkehrt nicht, dagegen wird für den Alstädter am Sonntag abend 11.30 Uhr ein Sonderzug nach Dresden gestellt. Fahrlästen zu diesem Sonderzug sind in Kamenz erhältlich. Zur Erinnerung an den Weihetag in eine Vorsitzende Landesversammlung herausgegeben worden, die häufig erworben werden kann. Nähtere Auskünfte erteilen Generalleutnant v. Hohenbroda, Generalmajor Billing, Dresden, Niedermarschke, Dr. Ob. Schickert, Vorsteher des Vereins ehem. 175er, Dresden, Gutsmühlestrasse 10.

— **Unsere verhängenden Alten.** Ein aufregender Vorgang spielte sich am Montag mittag gegen 12 Uhr an der Domkirchhoffalstelle Borsigwitz ab. Dort war eine 81 Jahre alte, in der Galverbefreiung wohinbarende Privatin aus Christenforsen in die Elbe gesprungen, aber noch lebend aus Land gebracht worden. Die Greifin wurde in der Hell- und Pfleganstalt untergebracht.

— **Die Wanderausstellung der Sächsischen Rentstelle für Kleingartenanwesen**, die vom Dienstag, den 28. September, bis zum folgenden Montag, den 2. Oktober, im Bischofshof des neuen Rathauses zu besichtigen ist, wird abends bis um 7 Uhr geöffnet sein. Tagsüber finden nach Bedarf erläuternde Führungen statt, an der sämtliche Besucher teilnehmen können.

— **Tatshendiebe auf der Strohenbahn.** In letzter Zeit treiben, wie schon gemeldet, zwei Diebe ihr Unwesen, die aus vorbeifliegenden Strohenbahnen Herren die Uhr entwendet. Da sie immer sofort nach Verlust des Uhrenstahlabsprung, war es bisher nicht möglich, sie zu erlangen. Es wird deshalb gebeten, bei verdächtigen Wahrnehmungen sofort den Strohenbahnhofstatter zu verständigen, damit die Festnahme durch den nächsten Polizeibeamten erfolgen kann.

— **90 Prozent aller Wagen gehen falsch.** In dem unter örtlicher Überschrift in Nr. 428 veröffentlichten Gerichtsbericht schreibt und der in der Verhandlung verwomene Sachverständige Wagendameier Goebel: „Ich habe als Sachverständiger nicht gesagt, daß 90 Prozent aller Wagen unrichtig gingen. Der Inhalt meiner Darlegung war vielmehr folgender: Häufig suchen Geschäftsführer bei einem Unrichtigen ihrer Tafelwagen, wie es durch Beschädigung oder Anwendung eintreten kann, dem Fahler das durchzuhelfen, daß kleine Gewichte oder Metallteile unterlegen, bis die Sungen der im übrigen unbeschädigten Wagen sich gegenüberstehen. 90 Prozent der auf solchem Wege hineinbar in Ordnung gebrachten Wagen gehen jedoch ebenfalls.“ Denn eine Wagen, deren Sungen im unbeschädigten Zustand sich gegenüberstehen, braucht, sobald Gewichte aufgelegt werden, durchaus noch nicht richtigzugehen. In der Regel führt das Unterlegen von Gewichten bei Wagen, wenn nicht von einem Fachmann dessen Ursache nachgegangen wird.“

— **Verhindern verbotswidriger Warenauflauf.** In der Zeit vom 2. bis 15. September wurden 428 Ausländer wegen Umgehung der Ausländer-Abfertigungsrichtlinien, verbotswidriger Warenauflauf und unerlaubter Grenzüberschreitung auf den Bahnhöfen Dresden angehalten. 25 wurden verhaftet. Der Wert der beschlagnahmten Waren und die zur Verhinderung mit Verhaftung geleisteten Sicherheiten betragen 2 Millionen Mark. Die in der Verhältniszeit von der Bahndirektion kontrollierte beschlagnahmten Waren im Wert von 25 Millionen Mark wurden von der Zollbehörde für verfallen erklärt.

— **Königsberg i. Pr.,** wird Dr. P. Expeditus Schmidt, C. F. M. Hüller, den Festvortrag halten über: „Die Stellung von Danies „Commedia“ unter den großen Weltanschauungsrichtungen des Abendlandes.“

— **Deutsche Theaters in Berlin.** Wie aus Prag gemeldet wird, soll den Berliner Deutschen die Benutzung des Stadttheaters an zwei Tagen in der Woche im Januar nicht mehr gestattet werden. Das Kuratorium des Theaters begründet seinen Schritt damit, daß die Regierung das Teilstück des Theaters im Beitrage von 1½ Millionen Kronen nicht decken will, sondern nur eine halbe Million Subvention annehmen hat. Brünns Bewillung hatte bis vor dem Umlauf eine starke deutsche Mehrheit.

— **Frankfurter Kulturschindung.** Der Zivilgerichtshof in Lyon hat angeordnet, die seinerzeit von den deutschen Städten für die Städte-Ausstellung in Lyon zur Verfügung gestellten Ausstellungsbobjekte aus dem Frankfurter Goethe-Museum am 28. Oktober öffentlich zu versteigern. Es handelt sich bei dem Schatz des Goethe-Museums um 300 000 Franken, einen Preis, der nach der heutigen Parität in seinem Verhältnis zu dem Wert der Stücke steht.

Bibelausstellung in der Sächsischen Landesbibliothek.

Bon Oberbibliothekar Dr. A. Reichardt.

Die hochbedeutende vierhundertjährige Wiederkehr des Tages, an dem Martin Luther's Neues Testament im Druck vollendet wurde, soll in der Sächsischen Landesbibliothek durch eine Ausstellung von Bibern gefeiert werden. Die Landesbibliothek ist reich an Bibeldrucken, auch aus der ältesten Zeit, unter denen Stücke von außerordentlich hoher Werthasse befinden. Sie kann von allen ihren Bibeldrucken und Handschriften des beschrankten Raumes wegen nur einen kleinen Teil aussstellen, vor allem sehr alte und besonders reichverzierte oder sonst bemerkenswerte Stücke.

Unter den Handschriften, die in der Ausstellung chronologisch geordnet sind, nimmt den ersten Rang nach Alter und Wert ein der Codex Boernerianus, eine griechische Handschrift der Briefe des Apostels Paulus mit lateinischer Übersetzung zwischen den Seiten, der im 8. Jahrhundert von einem irischen Mönch im Kloster zu St. Gallen gefertigt ist.

Eine Vergamentshandschrift des 10. Jahrhunderts mit den vier Evangelien auf einem kostbaren Ebenholzschrank; es ist der älteste Buchdruck,

den die Bibliothek besitzt. Schätzere der ausgelegten griechischen Handschriften befinden sich eins in Besitz der für die Wissenschaft im byzantinischen Reich wichtigen, hochberühmten alten Kloster auf dem Berg Athos.

Eine besondere Siedlung ist der Miniaturschmuck einzelner Handschriften. Ich erwähne nur die Offenbarung des Johannes in burgundischer Mündart mit 70 Miniaturen auf Goldgrund, die aus der Schule der Herzog von Burgund stammt. Eine wundervoll geschriebene und mit feinen Federzeichnungen geschmückte hebräische Bibelhandschrift auf Pergament hat einen sehr merkwürdigen Einband in Lederum, wie sich kein anderer in einer Bibliothek bisher nachweisen läßt. Die Bibliothek erfreut sich auch des Besitzes einiger sehr wertvoller Autographen Luther's, die in einer besonderen Vitrine ausgelegt sind.

Den Anfang der gedruckten Stücke machen deutsche Bibeldrucke vor Luther. Man sieht in der Ausstellung die bei dem Buchdrucker Johann Mentel in Straßburg 1465 hergestellte Bibel, die hochwichtig ist als der erste 14 Druck der vollständigen Bibel vor Luther in hochdeutscher Sprache. Die Übersetzung soll von den Waldenser herführen. Darauf folgen noch sechs dieser ersten deutschen Bibeldrucke und ein Psalterium von großer Seltenheit (um 1470). Weiter sieht man die auch sehr seltenen, in Köln bei Heinrich Quentzel um 1470 gedruckte Bibel, es ist die erste in niederdeutscher Sprache.

Eine weitere Abteilung der Druckwerke enthält die Lutherbibeln in zeitlicher Reihenfolge. Den Anfang machen die sieben Bypsalmen. Die zuerst im März 1517 erschienene Übersetzung bildet das erste Sänt der Bibel, die Luther ins Deutsche übersetzte. Wir legen eine Ausgabe von 1519 aus. Dann folgt die berühmte September-Bibel, so genannt, weil sie am 21. September 1522 vollendet wurde, nachdem Luther während seines Aufenthaltes auf der Marienburg die Übersetzung in wenigen Monaten ausgeführt hatte. Ein ebenfalls aus demselben Jahre, mit Holzschnitten, gehört zu den sehr selten gewordenen Drucken. Solcher Nachdruck erschien in den ersten Jahren nach Luthers Bibelübersetzung ungefähr 54.

Ein weiterer Nachdruck nach der September-Bibel kam die gleiche Zeit heraus, als die zweite Originalausgabe, die nur geringe Unterschiede von der September-Bibel zeigt und ähnlich wie diese überaus hoch bewertet wird. Weiter sehen wir eine deutsche Übersetzung

— **Eine Arthur-Nitsch-Grabstätte.** Führende deutsche Komponisten, Dirigenten und Musikorganisationen, wie auch Musikvereinigungen des Auslands wollen zu Ehren Arthur Nitsch auf dem Leipziger Südfriedhof eine Arthur-Nitsch-Grab-Weihstätte schaffen, die als dauerndes Ehrenmal noch fernere Geschlechter einrichten soll. Es wird ein Auftrag erlassen, den Ruhe des deutschen Meisters lädt.

— **Reformationsspiele in Wittenberg.** Unter Führung namhafter Persönlichkeiten der evangelischen Kirche wurde in Wittenberg die „Wittenberger Vereinigung für volkstümliche Reformationspiele“ gegründet, die in Abständen von zwei Jahren zur Zeit des Reformationsfestes Reformations- und Luther-Stücke aufführen will. Die Wittenberger Reformationsstücke sollen für die evangelische Welt dasselbe bedeuten, was für die Katholiken die Passionsspiele in Oberammergau sind. Die neue Vereinigung tritt in Kürze zur Gedächtnissfeier des Erzählers der Septemberblätter vor 400 Jahren an die Leseleselekt mit einem Stück des Wittenberger Pfarrers August Clever: „Ich bin und bleibe“.

— **Die diesjährige Hauptversammlung der Deutschen Dante-Gesellschaft** findet am 24. September 1922 in Weimar statt. Nach der Eröffnung der Tagung durch den Präsidenten der Gesellschaft, Dr. Hugo Dörfner,

den die Bibliothek besitzt. Schätzere der ausgelegten griechischen Handschriften befinden sich eins in Besitz der für die Wissenschaft im byzantinischen Reich wichtigen, hochberühmten alten Kloster auf dem Berg Athos.

Der neue Posttarif ab 1. Oktober.

Die wesentlichen Gebühren, die vom 1. Oktober 1922 an im Post-, Postsiedl- und Telegraphenverkehr innerhalb Deutschlands gelten, sind folgende:

Für Postkarten: Im Ortsverkehr 1,50 Mark; im Fernverkehr 3 Mark.

Für Briefe: Im Ortsverkehr bis zu 20 Gramm 2 Mark; über 20 bis 100 Gramm 4 Mark; über 100 bis 250 Gramm 6 Mark; im Fernverkehr bis zu 20 Gramm 6 Mark; über 20 bis 100 Gramm 8 Mark; über 100 bis 250 Gramm 10 Mark.

Postkarten bis 20 Gramm: 1 Mark; über 20 bis 50 Gramm 1,50 Mark; über 50 bis 100 Gramm 2 Mark; über 100 bis 250 Gramm 3 Mark; über 250 bis 500 Gramm 4 Mark; über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 10 Mark.

Mitteilkarten, auf deren Vorderseite Größe oder ähnliche Höchstleistungsmöglichkeiten mit höchstens fünf Wörtern niedergeschrieben sind: 1 Mark.

Geschäftsbriefe und Mischnachrichten bis 250 Gramm: 6 Mark; über 250 bis 500 Gramm 8 Mark; über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 10 Mark.

Warenpakete bis 250 Gramm: 6 Mark; über 250 bis 500 Gramm 8 Mark.

Päckchen bis 1 Kilogramm: 12 Mark.

Päckchen bis 5 Kilogramm: Nahzone 20 Mark, Fernzone 80 Mark; über 5 bis 7½ Kilogramm: Nahzone 40 Mark, Fernzone 120 Mark; über 7½ bis 10 Kilogramm: Nahzone 60 Mark, Fernzone 180 Mark; über 10 bis 15 Kilogramm: Nahzone 100 Mark, Fernzone 280 Mark; über 15 bis 20 Kilogramm: Nahzone 140 Mark, Fernzone 380 Mark.

Postanweisungen bis 100 Mark: 6 Mark; über 100 bis 500 Mark 10 Mark; über 500 bis 1000 Mark 12 Mark; über 1000 bis 2000 Mark 16 Mark; über 2000 bis 5000 Mark 20 Mark. (Nettobetrag ist von 2000 auf 5000 Mark erhöht.)

Einschreibegebühr ist auf 4 Mark festgesetzt.

Gebührgestaltung für eine Briefsendung nach dem Ortsbestellbezirk: 6 Mark, für ein Paket 12 Mark; für eine Briefsendung nach dem Landbestellbezirk 18 Mark, für ein Paket 24 Mark.

Alte kirchliche Nachrichten. Frauenkirche. Die Bischofskarte von Oberkirchenrat Neimier morgen, Mittwoch, muß wegen einer notwendigen Dienstreise ausfallen. — **Volksschullicher Sozialbau und Erkrankungsversicherungsgesellschaft der Kirchengemeinde.** Am 21. September, abends 8 Uhr, steht Hofprediger Siebel der Christgruppe einen Besuch ab und hält Evangeliolation. Alle Gemeindemitglieder haben Zeit. Am 1. Okt. nachmittags 8 Uhr: Beerdigung der Frauenkirche. Tresspunkt 148 Uhr, Neumarkt, Lutherdenkmal.

Bereisveranstaltungen. **Christlicher Elternverein** ein der 8. und 16. Volksschule. Die nächste Versammlung findet Dienstag, den 26. September (nicht heute, 19. Sept.), abends 8 Uhr, Pfarrgasse 1, 2. Stock. — **Deutsche nationale Jugendgruppe Dresden-Ost** bei H. Seldemann; 7 Uhr: Pfeifeprobe für die Jungmenschen bei H. Gildbrandt; Donnerstag, 4 Uhr: Pfeifeband des Jungendorf im Heim (Baubücher mitbringen). — **Verufsverband Deutscher Technikern (Angestelltenorganisation).** Deut. Dienstag, 8 Uhr, Vereinslokal, Bischöfliches Seminar; Vorlesung: Militärrerstattung. — **Deutsche Turnerschaft.** 148 Uhr, Gymnasium; 12. Stiftungsfest. — **Dezirialabteilungsgemeinschaft Dresden** der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Sachsenhauses. Militärvorstand: 8. Sonnabend, 19. September, 148 Uhr: Jahreshauptversammlung im Sachsenhaus, Schlossstraße.

Unfälle. Montag mittag stürzte auf einem Radfahrneubau in Dresden-Meideritz der in der Motortröhre wechselte 60 Jahre alte Motorist G. M. von einer hohen Brücke; er erlitt schwere Verletzungen. — Um dieselbe Zeit zog sich im Hause Kreisbeamter Straße 12 die 48 Jahre alte Schuhdeckelzunft M. bei einem Sturz auf der Treppe einen breischenen Kopfschaden zu.

Nach Verbüßung eines größeren Diebstahls flüchtig in die Stadt Charlotte überlebt. Am 5. Januar 1890 in Dresden geboren, die sich bei einer Hertzschaft in der Alberthstraße in Stellung befand. Die von ihr entwendeten Sachen, wie eine braunlederne Aktentasche, ein braunlederner Handreißkoffer, zwei mittelgroße Rohrplattenkoffer, ein gemustertes Gastrosche, ein Petroleumofen, ein kleineres Teekessels, sechs kleine Nachtmesser, eine Bronzefigur — Frau mit Schlange —, eine Marmorfiquar — Kindeskopf —, zwei beseitigte Beileiben, ein kleineres Radkettchen, Bett- und Bettwäsche, gleichzeitig M. und M. S., hat sie offenbar in Dresden versteckt. Eventuelle Räuber der Sachen werden noch der Kriminalabteilung ertheilen.

Ein Kindesleidenschaftsweiblichen Geschlechts wurde am Sonnabend vormittag 12 Uhr beim Schwäbischen Wasserwerk am Ufer der Elbe aufgefunden und nach dem Autobus gebracht.

Bretzels-Potschappel. Die Sächsische Porzellanfabrik Potschappel besteht jetzt 50 Jahre. Sie wurde von Carl Joh. Gottlieb Thiele an der Bahnhofstraße gegründet. Etwa 200 Arbeiter werden augenblicklich beschäftigt.

Wien. Für die Gefallenen des Feldartillerie-Regiments Nr. 64 in Wien stand am 7. und 8. Oktober in einschärfster Form die Weihe eines Ehrendenkmales hier statt. — Ein 14-jähriger Schulknabe aus Dresden, der seinen Eltern 4000 Mark gestohlen hatte, wurde am Montag vormittag auf dem hiesigen Bahnhofe fest.

der fünf Bücher Moys in erster Ausgabe (1528). Danach folgt das Alte Testament in der ersten Gesamtausgabe (1528—1524, in drei Teilen), der über die Propheten und die Apokryphen noch fehlten. Durch die 1582 erfolgte erste Ausgabe der Übersetzung der Propheten, die ebenfalls ausstieg, wurde das großartige Werk der Bibelübersetzung Luther's zu einem gewissen Abschluß gebracht. Und im August 1584 vollendete Luther seine Bibelübersetzung, deren erste vollständige Ausgabe wir ausgeholt finden.

Die 1541 gedruckte zweite Hauptausgabe der Lutherschen Übersetzung zeigt ausgemalte Bildnisse Luthers, des Herzogs Georg von Anhalt und mehrerer sächsischer Kurfürsten, sowie Abbildungen von Wappen. Auch findet sich darin eine eigenhändige Eintragung Luthers. Eine solche war auch in einer 1545—50 gedruckten Bibelausgabe enthalten; sie liegt jetzt in einer Vitrine. Dasselbe Exemplar hat Autographen von Melanchthon, Johannes Bugenhagen, Georg Major und Johannes Vorster. Die folgenden Ausgaben sind häufig mit ausgemalten Holzschnitten der Reformatoren und der lutherischen Fürsten geschmückt. Der Verfälschung der Bibel entsprach oft die kostbare Art ihres Einbandes. Hervorzuheben sind die von Jakob Krause, dem sächsischen Hofbuchdrucker, gebundenen Prachtbibeln, besonders schön sind auch die mit goldener und graviertem Goldbronze geschmückten sächsischen Einbände.

Den Schluss dieser Abteilung bilden mehrere Bilderbibeln und die neueren revidierten Lutherbibeln.

Weiter findet man einige Bibelübersetzungen seit der Reformation, die nicht von Luther herkommen: die katholischen des Dominikaners Johann Dietenberger, des Hieronymus Emser (Neues Testament) und des Johann Ec, die Übersetzung der Apokryphen durch Leo Jud und der Bibel durch die Prediger in Jülich.

Besonderes Interesse erweckt die Bibel der Arnovaldocalvisten (1500), die in Dresden unter der Leitung des Kantors Crull angefangen wurde, der hier für seinen Glauben durch Henkershand starb. Es folgt dann eine Bibelübersetzung des reformierten Theologen Johann Piscator (Dortmund 1612 bis 1610), die unter dem Namen *Strasmichgott-Bibel* bekannt ist (siehe Marcus 8, 18, gedruckt ist: so strasse mich Gott). Zum Schlus kommen eine Bibel des Grafen L. v. Sickingen für die Herinhauer Gemeine und einige moderne Übersetzungen.

Die folgende Abteilung enthält Urtexte des Alten und Neuen Testaments und griechische und

lateinische Übersetzungen. Eine hebräische Bibel ist 1518 in Venedig durch den berühmten Bibeldrucker Daniel Bomberg hergestellt, dessen hebräische Typen bis auf die neueste Zeit für die schönsten gelten. Eine neuere Ausgabe gibt den Text des Alten Testaments in verschiedenen Farben wieder, um seine Zusammenfassung aus verschiedenen Quellen zu veranschaulichen, und wird deshalb *Regenbogenbibel* genannt. Als erste griechisch-lateinische Ausgabe des Neuen Testaments ist die des Erasmus von Rotterdam ausgelegt (Basel 1516); von den vielen Bibeln in griechischer Sprache die schönste und selteste Ausgabe, die 1518 in der berühmten Werkstatt des Aldus Manutius zu Venedig gedruckt wurde.

Bon der Biblia pauperum (Armenbibel) liegt ein Exemplar aus der Mitte des 15. Jahrhunderts vor, ein „Blockbuch“, das von geschulten Holzstöcken abgedruckt ist. Es sind nur wenige Exemplare dieser Bibeln erhalten. Unter den lateinischen Übersetzungen, die mit Zeilen gedruckt sind, steht an erster Stelle das berühmte, überaus kostbare Psalterium, das 1457 durch Peter Schöffer in Mainz gedruckt wurde, eins der schönsten Denkmäler aus dem Anfang der Buchdruckerkunst, von dem sich nur noch neun Exemplare vorfinden. Von der herrlichen 42zeiligen Bibel, die Johann Gutenberg 1454 ff. druckte, besitzt die Bibliothek nur drei auf Pergament gedruckte Blätter. Endlich gehört hierher ein fünfsäckeriges Psalter (quincuplex psalterium), der fünf verschiedene lateinische Übersetzungen gibt und handschriftliche Bemerkungen Luthers enthält, der ihn für seine Auslegung der Psalmen benutzte.

Hierzu reihen sich einige Übersetzungen in mehreren Sprachen (Poliglotten). Es sind umfangreiche, mit grohem Aufwand und von den ersten Gelehrten ihrer Zeit hergestellte Druckwerke. Die erste Poliglotte erschien 1514 bis 1517 in Complutum in Spanien. Die umfangreichste von allen ist die *Valdésische Poliglotte* (1657), die acht Texte in elf Sprachen enthält.

Den Schlus der Ausstellung bildet eine größere Zahl von Bibelübersetzungen in ausländische Sprachen, zum Teil in sehr seltenen Ausgaben. Wir finden da fast alle europäischen Sprachen vertreten und sogar eine Anzahl sächsischer, amerikanischer und afrikanischer Sprachen.

Die Wände des Ausstellungsräumes sind bedekt mit Nachbildungen von kunstvollen Titelblättern, wie sie in der Reformationszeit üblich waren.

Die Gründer des „Turkonzerns“ vor Gericht.

Am gestrigen Montag kam einer der größten Dresdner Konzern vor der fünften Strafkammer zur Verhandlung. Es drehte sich um die Gründung des „Turkonzerns“, der mit raffinierter Reklame an die Öffentlichkeit getreten war. Anklage war erhoben gegen den führenden Biegelträger, jüdischer Händler Emil Friedrich Bachmann, geboren 1872 zu Dörf Schellenberg bei Chemnitz, den 1878 zu Dresden-Wilschen geborenen Büchereiditor Oscar Alfred Richard Breitschneider, und den in Dresden-Görlitz wohnhaften, 1881 geborenen früheren Notar, jüdischen Händler Georg Albert Maximilian Reichardt, alle mehrfach und erheblich vorbestraft, sowie gegen fünf weitere Personen, die aber für den Konzern als solchen nicht weiter in Betracht kamen, und die nur wegen Beihilfe zum Glücksspiel vor Gericht standen.

Im Mai vorigen Jahres waren Bachmann und Reichardt zusammen aus der Strafanstalt Bautzen entlassen worden, und sie gründeten, dem Suge der Zeit folgend, einen eigenen Konzern. Reichardt wurde mit seinen bisherigen Konzernarbeiten der vorläufige Leiter, Breitschneider bekam Prokura. Bachmann mußte auf Vorhalte des Vorsitzenden aufgeben, daß er vom Pferdeport nicht das geringste verstand. In dem neuen Konzern herrschte die denkbare größte Postwertwirtschaft. Gerade Breitschneider als Büchereiditor bewirtschaftete so gut wie keine Eintragungen, alles ging durcheinander und es wurde ein recht ruhiges Leben geführt. Autos wurden beschafft, Vergnügungsfahrten unternommen und große Hochzeitstage veranstaltet. Bachmann hielt sich gleich zwei Verhältnisse. Aber auch an die Zukunft dachte dieser Konzernleiter. So gewährte er von den Konzerngeldern an Geschäftsfreunde Darlehen bis zu 185 000 Pf. unter seinem eigenen Namen. Am 5. Juli vorigen Jahres erfolgte die Gründung des Turkonzerns, am 18. gleichen Monats wurde Breitschneider als Prokurrat im Handelsregister eingetragen und bereits am 25. August das Konkursverfahren eröffnet. Durch diese roh durchgeführte Maßnahme konnten große Werte gesichert, auch bereits verlobte Sachen der Massen abgeführt werden. In der nur sehr kurzen Zeit des Bestehens wurden insgesamt 22 737 770 Mark eingespielt, davon als doppelte Mieten 5 689 000 Mark zurückgezahlt, abzüglich der üblichen 5 Prozent in Höhe von 254 400 Mark. Es war möglich, in diesem Falle eine verhältnismäßig hohe Summe für die Einhaber zu retten. Das Gericht verurteilte Bachmann und Breitschneider zu einem Jahr sechs Monaten Buchstaus und Reichardt zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und 6000 Mark Geldstrafe oder weiteren 400 Tagen Buchstaus und Reichardt zu acht Monaten Gefängnis und 6000 Mark Geldstrafe.

Wetterlage in Europa am 17. September 1922, 7 Uhr abends.

Stationen-	Wand-	richtung	Wetter-	Temper-	Wand-	richtung	Wetter-	Temper-
name	und	Wärme-	Stunden-	und	name	und	Wärme-	und
Stunde	Wärme-	richtung	Wärme-	Stunden-	Wärme-	richtung	Wärme-	und
Borkum	NNW	6	wiebig	+11	14	W	4	wiebig
Swinemünde	SW	4	wiebig	+12	12	Gotha/Flü-	—	—
Danzig	WSW	3	wiebig	+14	12	ndt. (Wend.-)	+8	2
Bremen	WSW	5	wiebig	+10	2	Dort.	+10	3
Hamburg	WSW	4	wiebig	+11	10	Dürrn.	+4	5
Berlin	WSW	4	wiebig	+13	3	Wien	+14	1
Frankf. a. M.	WSW	4	wiebig	+12	1	Wolfsb.	+2	0
Würzburg	SW	4	wiebig	+11	3	Kopenhagen	+12	0
Brünn	W	7	wiebig	+3	8	Copenhagen	+11	1
Zürich	NW	4	wiebig	+1	—	—	—	—

Die Depression liegt noch immer über Skandinavien und erstreckt südwärts bis weit in das Heckland hin ein Bandgebiet, das den unbekämpften Charakter unseres Wetters bedingt. Obgleich hoher Druck vom Ocean heranzieht, wird die Wetterlage für uns noch nicht die gewünschte Verbündete erlangen, wenn es bei stark wechselnden Bewölkung auch noch vereinzelt, wenn auch mit ganz unerheblichen Regenfällen zu rechnen. Ob also dann eine längere Schwellenperiode bevorsteht, ist fraglich, da nördlich Skandinavien bereits wieder Anzeichen für das Herannahen einer neuen Depression gegeben sind.

Wettermeldungen aus Sachsen vom 18. September, 7 Uhr früh.

Stationen	Heute	Barom.	Temp.	Wind	Wetter	Amer.	Wien.	Wind.
Dresden	110	750,0	+17,7	W	3	wiebig	1,1	+10,5
Weimar	230	751,4	+11,4	W	2	wiebig	1,7	+7,4
Waldenburg	246	748,6	+11,3	SW	4	wiebig	3,0	+12,1
Wittenberg	1213	688,9	+6,1	W	7	schw. Nebel	0,7	+8,5

* Löhnerberge bei Dresden.

Wetter-Ausicht für Dienstag den 19. September.

Langsam fortschreitende Besserung, vorerst noch ohne Ausicht auf längeren Bekann.

für allzuwichtiges Schönheitsmittel
Gummimitt
Cosmos-Seife oates

Neue Bücher.

Die Toten leben! Ein Trostwort für Seidenzüchter. Von Kreisbaudr. a. D. Henrich. (Verlag von Oswald Wölke in Leipzig) — Denztatige, wo alles, was mit Oftalitismus, Spirillum usw. zusammenhängt, in allen Kreisen des Volkes in ungewö

Des Vertriebenen Heimkehr.

Roman von H. Rehm.

(Geschenk verboten.) (10. Fortsetzung)

4. Kapitel

Draußen bestiegen sie ein Auto, das Georg Nömberg antrieb. Es brachte sie in wenigen Minuten zum Hafen. An der Sandungsbrücke stiegen sie aus, und Werner führte seinen Onkel zu einer der kleinen Pinassen, die immer bereit liegen, um den Verkehr mit den Werken zu vermittelnen. Die beiden Herren stiegen ein und pfeilschnell schwamm das kleine Schnellboot durch den Hafen. Werner machte einen kleinen Umweg, um seinem Onkel noch mancherlei zu zeigen. Dann führte er an die Vulkanwerft heran, und er zeigte seinem Onkel die im Bau befindlichen Schiffe auf den Schwimmdocks. Endlich trennten sie sich mit einem herzlichen Handshake.

Werner begab sich auf eins der Schwimmdocks, um seinen Geschäftsausgaben, und Georg Nömberg ließ sich noch ein Stündchen durch den Hafen führen. Dabei ließ er seine Gedanken bei der eben gehabten Unterredung verwirren. Werner gefiel ihm sehr. Seine ganze Persönlichkeit hatte, trotz seiner Jugend, etwas Bedeutendes, Imponiendes. Und er fühlte, daß dieser Reise Art von seiner Art war, ihm wirklich verwandt in seiner ganzen Denktätigkeit. Das war eine große und reine Freude in ihm aus. Und in seinem Herzen war schon eine herzliche Zuneigung für Werner ausgekeimt. Ein offenes, männliches Wesen vor ihm höchst sympathisch, und lächelnd dachte er daran, daß seine Tochter mit diesem Vetter schnell auf einen erfreulichen Standpunkt kommen würde. An ihm würde sie sicher einen Halt finden, wenn er selbst ihr nicht mehr Schutz und Schirm sein könnte.

Alles an Werner hatte ihn sympathisch berührt — nur nicht die Art, wie er sich verlobt hatte. Das war deutlich zu fühlen, daß der junge Mann fremden Eindrücken unterlegen war, und diese Eindrücke konnten keine guten gewesen sein. Wahrscheinlich hat sich da mein Bruder eine reiche Schleierländerin wünschen, und hat wieder einmal für einen Menschen Schicksal gespielt — diesmal für seinen eigenen Sohn", sagte er zu sich selbst. Und während er diesem Gedanken nachging, fuhr er zwischen trocknen und kleinen Sämpfern, zwischen Kratzfählen und Pinassen dahin und an den Riesenpelzhäusern vorbei, die jetzt freilich nicht, wie im Frieden, bis unter die Dächer mit Waren angefüllt waren.

Jedenfalls war ihm die Rundfahrt durch den Hafen sehr interessant, und befriedigt fuhr er dann von der Sandungsbrücke wieder nach dem Innern der Stadt, wo er noch mancherlei Geschäftete zu erleben hatte.

Familiennotizen

Die Verlobung Ihrer Tochter

ELISABETH

mit

HERRN HARRY PROELSS

bedenken sich hierdurch ergebenst anzusegnen

FELIX KÜHN UND FRAU

Köln - Gohlis, Lothringer Str. 62, I.

Im September 1922

Melne Verlobung mit
FRÄULEIN ELISABETH KÜHN

bedenke ich mich hierdurch ergebenst anzusegnen

HARRY PROELSS

Dresden-A., Hindenburgstr. 6, I.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an
Hauptmann a. D. Rudolf Flinzer
Ella Flinzer geb. Hache.

Dresden-II. S., Böhmerstr. 3, 17. Sept. 1922.

Heute verließ nach langem Leiden unsere inniggeliebte Schwester

Elisabeth Richter
Oberlehrerin an der 7. Volksschule.

Ja lieber Bruder

Johanna Richter,

Geburtsort K. P. Richter.

Breslau, den 17. September 1922.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 20. September statt um 12 Uhr vor der Halle des jüdischen Neuerbauten Friedhofes aus Fall.

Öffentliche Familiennotizen.

Geboren: Vaterschaft Dr. Franz Witz, Dresden. G.: Dr. Paul Schröder, Großenholz, 2.

Gebar: Gertrud Böhmke m. Paul Grimm, und Hildeg Schmidt m. William Weißel, Freiberg; Schwieg-Doris m. Martin König, Altenberge; Else Södene m. Baumüller, Kurt Richter; Gis. Voigt m. Emil Vogelius; Gertrud Schmid m. Johannes Weiszand, Wilm. in Altenberge; Charlotte Burkert m. Albert Scheibe, Großenholz, Freiberg; Gertrud Beck m. Rich. Neumann, Großenholz; Gertrud Alice m. Max Schäfer, Mühlberg-Altenberge; Otto Dörfler m. Anna Wagner, Weissenborn; Helene Richter m. Dr. Bruno Umar, Parma-Giesebüttel; Clara Knaubon m. Hugo Schäfer, Pirna; Helene Erdmann m. Willi Wierich, Weißeritzkreis, Bohm.

Verstorben: Maria Richter, Dresden; Dr. Paul Schröder, Großenholz; Paul Grimm, und Hildeg Schmidt m. William Weißel, Freiberg; Dr. Paul Schröder, Großenholz; Anna Bremser m. Max Thiemann, Mühlberg-Altenberge; Otto Dörfler m. Anna Wagner, Weissenborn; Helene Richter m. Dr. Bruno Umar, Parma-Giesebüttel; Clara Knaubon m. Hugo Schäfer, Pirna; Helene Erdmann m. Willi Wierich, Weißeritzkreis, Bohm.

Gebar: Sophie Ober, Dresden; Gis. Schubert, Münster; Paul Schröder, Großenholz; Paul Grimm, und Hildeg Schmidt m. William Weißel, Freiberg; Dr. Paul Schröder, Großenholz; Anna Bremser m. Max Thiemann, Mühlberg-Altenberge; Otto Dörfler m. Anna Wagner, Weissenborn; Helene Richter m. Dr. Bruno Umar, Parma-Giesebüttel; Clara Knaubon m. Hugo Schäfer, Pirna; Helene Erdmann m. Willi Wierich, Weißeritzkreis, Bohm.

Aerztliche Personalnotizen

San.-Rat Dr. Kaiser, Frauenarzt,
zurück.

Chirurg Dr. H. Stötzner
von der Reise zurück.
Wegen Konsum an Prager Straße 27 praktiziert in Prager Straße 28.

Dr. Rößler,
Arzt für Dr. Röse, Sohn.

Herzleidende

sollten nicht verschwinden, die wohlwollenden Wirkungen des elektro-galvanischen Schwachstroms durch den Wohlmut-Apparat zu versuchen. Prospekte kostenlos. Nehmen Sie Probesitzungen in unserem Wohlmut-Institut. Abgabe von Apparaten auch leihweise. **O. Wohlmut & Co., A.-G. Fabrik** elektr.-galvanischer Apparate Marke "Oewaco". Dresden-4, Bürgerwiese 22 (Haus Dianastr.), Tel. 15218. Bitte schreien Sie auf Firma u. Hausnummer! Ambulanzen: Amalienstr. 25, L. Ermelstr. 19, Dresden-Bühlau; Carolastr. 4.

Das billigste, praktischste, nahrhafteste und delikateste Fleischgericht ist

Ebels beliebter Fleischsalat mit 30,-

Er freute sich den ganzen Tag auf das Zusammenkommen mit seinem Onkel. Dieser holte ihn am Abend im Hotel ab. Die beiden Herren begnügten sich mit herzlichem Handshake und strahlenden Augen. „Ich habe heute den Heimabend gar nicht erwartet können, Onkel Georg. Wir war so letztgängig zusammen — ich habe die Stunden gezählt, bis ich Dich wiedersehen konnte.“ — „Dann ist es mir genau ergangen wie Dir, lieber Werner. Ich freue mich, daß wir von den gleichen Gefühlen beeindruckt waren. Wo wollen wir den Abend verbringen? Wollen wir wieder zu Schönmanu gehen? Da können wir ungehobelt plaudern.“ — „Unverstanden, Onkel Georg.“

Sie gingen also an der Elbe entlang die wenigen Schritte bis zu der Weinstraße, wo sie schon am Vormittag gesessen hatten. Sie saßen zusammen und besprachen dabei allerlei Familiengeschichten. Und dabei kamen sie einander immer näher. Werner legte dem Onkel im Laufe des Abends sein ganzes Innere offen dar. Auch darüber sprach er sich nun offen aus, wie seine Verlobung anstande gekommen war, ohne daß er es gewußt hätte. „Ich hätte mich vielleicht mit Aufgebot aller Energie freihalten können,“ fuhr er fort, „aber es war, als sei an jedem Abend mein Willen gelähmt. Und ich hatte in meinem Elternhaus immer so wenig Verständnis gefunden, daß ich glaubte, in meiner Ehe nur gewinnen zu können. Ich sollte, in meiner jungen Braut mit der Zeit doch einen guten Lebenskameraden finden können. Diese Hoffnung habe ich bald aufgeben müssen. Meine Braut hat ebenso wie am Oberschlüchtern, wie meine Angehörigen, und außerdem hat sie Vannen, wie es bei einem so verwöhnten Geschöpf kein Wunder ist. Sie möchte mich gern beherrschen mit diesen Vannen, und wenn es ihr nicht gelingt, ist sie sehr unzufrieden. Das alles sind vielleicht Kleinigkeiten, und wenn ich sie wirklich liebte, würde ich Geduld mit ihr haben und versuchen, sie an mir heranzubilden — aber sie fehlt es auch bei mir. Ich selbst bin mindestens ebenso schuldig, daß unser Verhältnis ein oberflächliches geblieben ist, wie sie. Aber nur ich leide darunter. Sie empfindet es zum Glück nicht, und sie wäre vielleicht sehr erstaunt, wenn sie wüßte, wie uns zufrieden ich bin.“

Georg Nömberg schüttelte den Kopf. „Und mit diesen Gefühlen willst Du in die Ehe gehen?“ fragte er ernst. Werner atmete tief auf und fuhr sich über die Stirn. „Ich weiß nicht, wie es kommt, daß ich Dir das alles sage, was ich mir bisher selbst nicht einzugehen wagte. Mir ist, als sei durch die Begegung mit Dir ein Duell in meinem Innern lebendig geworden, der bisher versiegt war. Du bist mir vom ersten Augenblick an kein Fremder gewesen. Ich habe Dich in mein Inneres blicken lassen können, wie ich

das bisher nur einem Menschen gestattet habe — meinem Bruder. Vor meinem Vater könnte ich mein Empfinden nicht so ausdrücken, nicht einmal vor meiner Mutter. Ich kann nicht überzeugt ein ziemlich verschlossener Mensch. Wie kommt es, daß ich mich Dir so öffnendes kann?“ Georg Nömberg sah in die jungen, brennenden Augen hinein. Dann fühlte er Werners Hand mit warmem Druck. „Weil Du in mir die verwandte Seele fühlst. Und es Dich nicht gereuen, daß Du mir Dein Vertrauen schenkst. Ich sollte es zu verdanken. Und ich danke Dir dafür. Du zauberst mir ein Bild meiner eigenen Jugend zurück. Vergangene Kämpfe und Nöte steigen vor mir auf. Du holt mir so viel von Dir selbst erzählt — jetzt las mich Dir einige aus meinem Leben berichten, damit wir uns immer besser verstehen können.“

Und er sprach nun von sich, von seinen Kämpfen und Erfahrungen, die er auch im fremden Land erlebt hatte, und dann von dem, was er erreicht hatte. Und endlich sprach er auch von seiner Tochter. Es war, als berührte er damit das Heiligum seines Herzens. Werner blieb überrascht auf, als der Onkel von seiner Tochter sprach. „Du hast Familie, Onkel Georg?“ fragte er atemlos. Der alte Herr nickte. „Für ein einziges Kind — meine Tochter Gilda.“ Werner atmete tief auf. „Wie seltsam wird das berührt, Onkel Georg. Da lebte mir im fernen Australien eine junge Kuhne, von deren Existenz ich keine Ahnung hatte. Mein Vater hat mir gesagt, Du sehest unvermählt gebürtig und häutest keine Familie.“

„Es zuckte in den alten Herrn Gesicht. Er wußte, daß wohl dabei der Wunsch des Vaters des Gedankens gewesen sein würde. Allerdings hatte er nie mit seinem Bruder über seine Frau und seine Tochter gesprochen. Zwischen ihnen war nie Interesse vorhanden worden bei den wenigen kurzen Zusammenkünften. Er hätte mit seinem Bruder nie über seine liebsten Menschen reden mögen. Vielleicht wiegte sich sein Bruder in der Hoffnung, daß er eines Tages sein Erbe werden könnte. Dann mußte er freilich bitter enttäuscht werden. Dein Vater befindet sich da in einem Irrtum, Werner.“ sagte er ruhig. Werner sah ihm ernst in die Augen. „Es ist sehr bedauerlich, lieber Onkel, daß ihr einander so fremd geworden seid, doch mein Vater nicht einmal etwas von der Existenz Deiner Familie wußte.“ (Fortsetzung folgt.)

Bibliotheken + Bücher + kauft
Akadem. Buchhandlung Drosset,
Bismarckplatz 14
Fernsprecher 43332.

Geldmarkt

250 000 Mark

1. Ausstellung auf Sonderausstellung Güter Güter Schule sofort gelöst. Wert: Off. erheben unter Q. A. 703 an den Geschäftsbuch.

34 Jahre zu testen
Piano zu jed.

Flügel Preis

(auch m. Phantasie). Natur, Bildhauerwerkst. L. 11000
Kauf nach auswählen.

Damenpelzjacke,

1. lang, prima erb. Preis
ob. 800, keine Pelze aus
Privat direkt geholt. Unsere
gebote erb. u. P. A. L. 407
G. Groß-Rittergasse 5.

Al. Beizimmerausstellung,
auch Einzel-, u. Unt. v. Unt. d. B.
Off. u. U. L. 223 Grp. d. B.

Freiberger Papierfabrik

zu Weissenborn.

Die Aktiengärde unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am Sonnabend, den 14. Oktober 1922, stattfindet 11 Uhr im Sitzungssaal der Dresdner Bank in Dresden. Königsstraße 3. Befindenden außerordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Tatschräffung über Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 13.000.000 — durch Aufnahme eines neuen Teils am Sitz auf den Inhaber lautende Aktien über je 1.000,— die an der Jahresabrechnung vom 1. Juli 1922 ab lehnen und im übrigen bei bestehenden Aktien nach Verhältnis der Aktienbeträge gleichberechtigt sein sollen;

2. Feststellung des Mindestkurses, zu dem die neuen Aktien angeschafft und deren Begebung an eine Sondergemeinschaft unter Ausschluß des gesetzlichen Bemessungswertes der Aktien und deren Begebung der sonstigen Bemessungswerte des Kapitalbetrages;

3. Änderungen der Satzungen in folgenden Punkten:
§ 3 gewinnt den vorliegenden Schluß (Höhe und Zusammensetzung des Grundkapitals);

§ 12 Wegfall des letzten Satzes im letzten Abschnitt;

§ 13 über der Bevölkerung anderer Papierfabriken abstimmen;

§ 20 erneuter Belehrung der leichten Verjährungen des Aktiengesetzes;

§ 21 erneute Befreiung des Aktiengesetzes.

Die Aktiengärde unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am Sonnabend, den 14. Oktober 1922, stattfindet 11 Uhr im Sitzungssaal der Dresdner Bank in Dresden. Königsstraße 3. Befindenden außerordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Tatschräffung über Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 13.000.000 — durch Aufnahme eines neuen Teils am Sitz auf den Inhaber lautende Aktien über je 1.000,— die an der Jahresabrechnung vom 1. Juli 1922 ab lehnen und im übrigen bei bestehenden Aktien nach Verhältnis der Aktienbeträge gleichberechtigt sein sollen;

2. Feststellung des Mindestkurses, zu dem die neuen Aktien angeschafft und deren Begebung an eine Sondergemeinschaft unter Ausschluß des gesetzlichen Bemessungswertes der Aktien und deren Begebung der sonstigen Bemessungswerte des Kapitalbetrages;

3. Änderungen der Satzungen in folgenden Punkten:
§ 3 gewinnt den vorliegenden Schluß (Höhe und Zusammensetzung des Grundkapitals);

§ 12 Wegfall des letzten Satzes im letzten Abschnitt;

§ 13 über der Bevölkerung anderer Papierfabriken abstimmen;

§ 20 erneuter Belehrung der leichten Verjährungen des Aktiengesetzes;

§ 21 erneute Befreiung des Aktiengesetzes.

Die Aktiengärde, welche in der Generalversammlung über die Aktien holen wollen, haben ihre Wahlzeit festgestellt drei Tage vor der Generalversammlung, den Tag der Abstimmung und der Generalversammlung nicht eingeschlossen, vor Schluß der Gesellschaftsrat in Dresden

bei der Dresdner Bank, bei der Firma M. G. Löder Zweigstelle der Darmstädter und Nationalbank Filiale Dresden.

in Chemnitz bei der Dresdner Bank Filiale Chemnitz.

in Freiberg bei dem Freiberger Bankverein Aktiengesellschaft, bei der Zweigstelle der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt (Poststraße 1).

in Weissenborn bei der Gesellschaftskasse gegen Schule zu hinterlegen.

Die Schule sind bei Eintritt in den Generalversammlungsraum vorzulegen.

Weissenborn, Am. Greifberg, den 15. Sept. 1922.

Der Vorstand.

Stadler. Huntemüller.

Zirka 1000 Meter Herrenstoffe!

Ulsterstoffe u. Manchester, vermeidbar für Herrenanzüge, Kästen, Jacken, Herren, Damen, Kinder, Kinderanzüge.

300 Meter Cloth (engl. Leder), vermeidbar für Herrenanzüge.

Gürte Wiederhersteller besonders günstig!

Verkaufszeit 9-1, nachm.

Königshof-Theater abends 18 Uhr.
Vorher Monat der Max Neumann-Gesellschaft.
Großes Abschiedsprogramm!
In den Ballallen heute von 7 Uhr am!
Der beliebte Killian-Ball!
Tanzkabinett! Greter Schiebel

SARRASANI
Tägl. 7,30 Uhr. Vorverk. Residenz-Kaufh.
Nur noch kurze Zeit: Der große Erfolg!
Das romantische Schauspiel: Prinz u. Bettlerin.



HH
Rote-Mühle Hammers-Hotel
Dienstag Ballabend.

Stadttheater 1, 2, 3, 20, 21 und Elisenentwagen,
Einfahrt der Haussäule: Münzgasse, Schönberg.

Komplett Jagdausrüstung
mit ein bis zwei gebrauchten oder gut erhaltenen Gewehren,
wundlos beladen, aus Praktikabilität zu kaufen geladen.
Offer unter U. G. 224 am die Grete, g. 21.

Zeitgemäße Vermittlungs-Stelle.

Nebennehmen: Berghof, Schönberg und Laubeg (oder dgl.),
mit Wohnungseigentum, Wohn-Zimmer, Ziegeln, Übers., Schmiedekunst usw. direkt zu kaufen freigegeben. In Referenz:
Die nach darüber. Erste Vermittlungen. Wichtig Sicherheit.

Giron, Hallestraße 5, I.

Vaterland Sicht-Spiele

Freiberger Platz - 20.
Nur von Dienstag bis Donnerstag
der 1. Monumentalfilm der
Wanda-Treumann - Sensations-Serie
(Die Frau mit den 10 Masken).

Das
Grab ohne Toten!

Abenteuer-Sensationsdrama, 6 gr. Akte.

Hauptrolle: **Wanda Treumann.**

Von Freitag bis mit Montag:
Der 1. amerikanische Groß-Film

Neuyorker

Schreckensnächte!

Abenteuerfilm mit fabelhaften, packenden
Sensationen aus dem Hafenviertel in Original-Aufnahmen. 5 große Akte.

Einlaß 4, 6, 8^{1/2}, Sonntags 3 Uhr.

Man bittet möglichst die ersten
Vorstellungen zu besuchen.

SENSATIONS-GASTSPIEL ab 16. 9. 1922

YO LARTE

mit ihrem Ballett (6 Damen, 1 Herr), Solotänzer: Arne Molander

MARGARETE ROSE der weibliche Caruso
sowie das übrige Programm:

Fred Bergen - Elza Vizvay - Wiesner - Lo Garry
Gertrude Gründig - Lea Ardy

**TEUFELS-
:: DIELE ::**

WEISER HIRSCH
Tel. 991 Loschwitz

mit ihrem Ballett (6 Damen, 1 Herr), Solotänzer: Arne Molander

MARGARETE ROSE der weibliche Caruso

sowie das übrige Programm:

Fred Bergen - Elza Vizvay - Wiesner - Lo Garry

Gertrude Gründig - Lea Ardy

**TEUFELS-
:: DIELE ::**

WEISER HIRSCH
Tel. 991 Loschwitz

Wenden Sie sich an die
untenstehende Adresse

um die Segellisten und Schiffspläne der »George Washington«, »America« und anderer Dampfer der
United States Lines zu erhalten.

Die Einrichtungen dieser amerikanischen Regierungsdampfer sind von gesiegenstem amerikanischen Geschmack. Die Zimmer, einzeln oder zusammenhängend, sind rein, gut ventiliert und bequem eingerichtet. Die Küche ist vorzüglich von ersten Chefs bereitet und sehr abwechslungsreich.

Reisende auf diesen Schiffen werden höfliche, aufmerksame Bedienung und Bequemlichkeit finden, wie sie nur in ersten Hotels geboten werden.

Amerikanische Offiziere und Mannschaften, in jeder Weise hilfsbereit und gefällig, werden für Ihr Wohl besorgt sein.

MÄSSIGE FAHRPREISE!

Regelmäßige Abfahrten von Bremen nach Southampton - Cherbourg - New York mit den größten zwischen Deutschland und Amerika verkehrenden Doppelschrauben-Passagier- und Postdampfern.

Wenden Sie sich an die untenstehende Adresse

wegen Segellisten und Schiffsplänen Nr. 26

UNITED STATES LINES

BERLIN W8

Unter den Linden 1

und alle bedeutenden Reisebüros.

General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen.

DRESDEN

Prager Straße 49

A. 104

KONZERTHAUS

VORNEHMSTE GROSSSTÄDTSISCHE
EINKEHRSTÄTTE
PRINZESS-TANZ-DIELE
Restaurant • Ballsaal • Bar
REITBAHNSTRASSE AM HAUPTBAHNHOF

1/8 Uhr

Probe

Gilber-
Gegenstände
(auch Brillen)
Irene Gegenstände aus
Gold kann gegen gute Dag.
Richard Hartke,
Molenstraße 22.

Gold- und Silber-
Gegenstände
Brillanten
Perlen
Glasobjekte
„Almanak“
Grauenstraße 2a, II.
Telephon 10520.
Viktoria-Bebenhausen.
Gegenstände hat Ver-
käufer bei mir nicht
zu beschaffen.

Ankauf von
Brillanten, Juwelen,
Ernst Stolte,
Juweller,
Amalienstraße 12.
Luxussteuer fällt fort.

Felle,
Antik, Ziegen, Sees, Ziege,
Schafe, Ölziege u. Mantelziege
Schafwolle
und Rohschafe
heute
Gelbeinkauf
Gruner Str. 22, 1.

Schreibmaschine
und Nationalkasse
zu kaufen geladen. Koslik,
Tel. 3114, Goethestraße 11.

Zähne
und alte
Gebisse
Brennholzliste
verkaufen Sie Ihr
vorteilhaft nur bei
Schwarz
17, II. Gesetz. 17, II.
Nur aus Preisgründen
lange ich einen
Perser-
Teppich

en. auch 1 Brücke, wenn
auch eines reparaturbedürftig
zu kaufen. Angebote unter
D. J. 224 an Rudolf Wölfe,
Dresden.

Brillanten, Gold
und Silberzähne kaufen
C. Russek, Villenstr. 12
Gebäu Polsterbergschule

Opernhaus.
1/8 Oper von Kornblum.
Musiktheater: A. Antschel.
Teat. Zauber
Mariefe. Berlin
Franz. Burg
Brigitte. Scherborn
Ende nach 10 Uhr.
Tr. Goldschuhne: 10325-10707
Spieler: Wil. Ciferny,
Drs. Orlitzky, Fr. Der Trou-
badour, S. Böck, Die verlorenen
Beaut. Zug. Die jüngste. Weib.
von Wimber.

Schauspielhaus.
1/28 Impressionen
in Ost.
Komödie von M. Wahl
Fürst. Orlof. M. Wielbrows
Tonkinow. Gundner
Adam. Zappe. Ponfia
Oiga. Schäffer
Samuel. Müller. Meiner
Jan. Milt. Dürmester
Dr. Boje. Schröder
Eiken. Wiedrich
Ende 10 Uhr.
Spieler: Wil. Michael
Kramer. Dr. Das Oper
Verführung für die Volk-
bühne. Fr. Jenetta, G. G.
Impressionen im Ost.
Sig.: Goldeinsam. W. E.
Schneider. W. W.

Neustädter
Schauspielhaus.
1/28
Gebiet.
Schoupl. v. M. Schmitt
Hans. Wehring. 11. 2024
Gottliebe. Schmitt
Wil. Schmitt
Katharina. Lenz
Fritz. Lenger
Theodor. Schröder
Ein. Herr. Bojer
Ende gegen 10 Uhr.
Spieler: Wil. Michael
Kramer. Dr. Das Oper
Verführung für die Volk-
bühne. Fr. Jenetta, G. G.
Impressionen im Ost.
Sig.: Goldeinsam. W. E.
Schneider. W. W.

Residenz-Theater.
1/8 Wälder von Denee.
Operette v. M. Anspach
Dietrich. Dietrich
Günther. Schäffer
Bärndius. Schäffer
Büchele. Schäffer
Götz. Schäffer
Götz. Schäffer
Mare. Schäffer
John. Vogel. Schäffer
Schmid. Schäffer
Ende nach 10 Uhr.
Wil. Die Wälder von Denee.

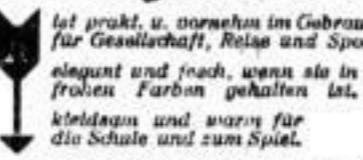
Hunde
über Rassen kaufen Rhösen,
Dresden, Böhmisches Str. 30.
Wil. Die Wälder von Denee

Hotele, Restaurants und
Wiederverkäufer

Bargangpreise!

Die Strickjacke

für die Dame
für den Backfisch
für das Kind



ist prakt. u. vornehm im Gebrauch
für Gesellschaft, Reise und Sport.

elegant und frisch, wenn sie in
frischen Farben gehalten ist.

kleidungs und waren für
die Schule und zum Spiel.

Enorm große Auswahl u. Einzelverkauf zu billigsten Preisen

Strickjackett-Hofmann

Dresden-A., Stempelplatz 2, Eingang Annenstr. — Tel. 29059

Spezialhaus für Strickwaren

Strassenbahnen: 7, 13, 16, 20, 26.

Eine nützliche Geldanlage

an der auch Ihre Kinder noch Freude

haben können, bedeutet der Kauf einer

Nähmaschine Naumann

Sie steht vor u. rückwärts/stoßt u. sticht

Gleichmäßiger Stich, schöne Naht

Rund 3 Millionen sind im Gebrauch!

Auch gegen Teilzahlung!

Karl Winkler

Struvestr. 9 / König-Johannstr. 19

Pragerstr. 33 / Fernspr. 13283 u. 12446

Möbel- Räumungs- Verkauf

wegen Aufgabe des Vohals

Speise-, Herren- und Schlafzimmer,
Salons u. einzelne Möbel, Möbelstücke,
Bilder, Kunstgegenstände

Günstigste Kaufgelegenheit

Korb & Co.

Altmarkt 4, Hof (neben Goldmann)

Kaufe zu hohen Preisen echten Gobelin und Aubusson,

großen und 2 kleinen Perser Teppiche, sowie gute Kunstdinge

gegenstände jeder Art. Angeb. u. D. M. 2010 an d. Exp. d. Bl.

Noch besonders günstig kaufen Sie infolge vorteilhafter Einkäufe

Anzugstoffe :: Kostümstoffe :: Mantelstoffe

Kammgarn, Cheviots, Meltons, Homespuns,

Marengos, Hosenstoffen, Flausche, Ulsterstoffe,

Affenhaut, Eskimos, Damentuch, Covercoats,

Gabardine, Popeline, Manchester, Futterstoffe

Starer & Großmann

22, 1. Grunaer Straße 22, 1.

Für Wiederverkäufer besondere Preise!

Ein Paar

junge Zug-Objen

zu kaufen gelacht. Offeren erbeten an Allergut

Seestadt, Post St. Peter, Amtsh. Pirna.

Kinder-Milch

von renommierten Gütern und geistlichen Biebländern

auf Jahresablauf zu kleinen Preisen zu kaufen ge-
sucht. Ggf. Offeren erbeten an Milchkur-Anstalt

Sanitas, Dresden.

Hunde

über Rassen kaufen Rhösen,

Dresden, Böhmisches Str. 30.

Wil. Die Wälder von Denee

Zrob Fleischlewerung billigste Geflügelpreise, diese Woche wieder grohe Zufuhren
Dresdner Fischhallen, Webergasse 17, Grete.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. H. Zwitscher, Dresden, für die Anzeigen: Wilhelm Schmidbürger, Dresden. Das heutige Blatt enthält 10 Seiten.

Börsen- und Handelsteil.

Dresdner Börse vom 18. September.

Bei nur wenig veränderlichen Kurzen befand sich heute die riesige Börse, welche keine Zurückhaltung auf allen Gebieten des Aktienmarktes vollzogen hat, nur kleinere Unruhe. Auch der Rentenmarkt zeigte heute bei einem Geschäft nur wenig Veränderungen. Größere Kursveränderungen vollzogen sich bei Maschinen- und Metallindustriekästen aus, in Kuipers & Co., 40%, Sonnenhainer Webstuhl - 20%, Sächsische Waggonfabrik - 20%, Schöfuer - 25% und Schöfuer & Sohler - 20%. Beide aufgeschert waren Sondermann & Stier, Magdeburg, Ged. Sächs. Kartonagen, Söder, Germania, Dresdner Strichmühlen und Kartonagenindustrie. Bank- und Bauschiffsschäfte hielten ebenso unverändert, bis auf Bauschiffsbauant, die einen 20% Gewinn verbuchen konnten. Von Transportwerten erhöhten Sächs. Eisenbahn, Dampfschiffahrt ihren Kurs um 10%, wogegen Borsig'sche Eisenbahn 25% und Speicherel Riesa 20% einbüßten. Von feramischen Werten erhielten größere Zurückgangs Rosenthal - 50%, Sörnewitz - 40% und Wunderlich - 25%, im Gegensatz zu Porzellanfabrik Weißdorn, die 60%, und Sächsische Glasfabrik, die 45% in die Höhe gingen. Die Kurschwankungen bei Brauereikästen ließen sich gleichfalls in mäßigen Grenzen, aufgenommen Deutsche Bierbrauereien, die 22%, Brauherren Brauerei, die 18%, und Schöfuer & Sohler, die 10% einbüßten, während Erste Aufzubacher sich um 12% erhöhen konnten. Bei Papierfabrikationen erhielten größere Abhöhnungen Mimoso mit 60%, Thobe mit 20% und Borsig'sche Großstoff mit 21%. Kurzerholungen zeigten Heidenauer Papierfabrik + 10% und Krause & Baumann + 10%. Auf dem Gebiete der diversen Industrieaktien vollzogen sich größere Kursveränderungen insbesondere in u. Henden - 50%, Chemnitzer Aktienpinneret - 40%, Sächs. Kommanditgesellschaft - 60%, Dörrsdorfer Glühlampen - 14%, Deutsche Kunftleiter - 24%, Aufkunftsant Groß - 22%, Dresdner Gardinen - 20% und in Paradiesbetten - 22%, während Ged. & Co. 20%, Vingner 25%, Dr. Rupp 40%, Dörfel 30% und Dörrsdorfer Glühlampen, die 10% bereichert wurden. Bei Elektroaltdörfelwerte und Nahrungsaktien, die im allgemeinen sehr ruhig lagen, blieben Wanderer 25% ein, wogegen Elektra 21% anwanden.

Höchstende Notierungen. v. Henden 818-820, Polyphonen 800.

Bezugskreise. Kunstanstalt Groß 40%.

Dresdner Börsen-Freiverkehr vom 18. September.

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fröhling, Dresden, Gewandhausstr. 5
Börsen-Aktien - 100,-
Bauschiffsschäfte - 100,-
Chemist. Papier - 100,-
Offiz.-Kasse 300,- 250,-
Fried. Aus.-Aktie 350,-
Belags - 100,-
Belags des.-Aktie - 100,-
Geld. Kasse 420,-
Höchst. 450,-

Junge Aktien, Kartonagen Solms 1105, Zimmermann 820, Fudan & Söhne 840, Döhlen 1200-1500, Sächsische Waggon Werben 1000, Sächsische Kartonagen-Maschinen 640, Schönheit 881, Sondermann & Stier 410, Görlitzer Waggon 850, Verschleißteile Gießereiwerke 550-600, Alttägler Maschinen 610, Union-Dörfel 680, Grajewerke Weißsachen 217, Sachsenwerk 550, Jüngste Thobe 101 bis 185, Weihenbaumer 600, Mimoso 800, Jüngste Thobe 101 bis 185, Weihenbaumer 600, Rauenstein 840, Rosenthal

2575-3610, Ton- und Steinzeug 570, Triton 880, Hirte-Zahlglas 700, Sörnewitz 725, Helfenberg 740-80, Henden 740-85, Baumarkt Zufuhr 815, Dresdner Radzwer 770-80, Deutsche Kunftleiter 400-410-800, Dresdner Gardinen 820-840, Jüngste Bergi. 680, Waldental 140, Wollbar, Halbzeit 275, Dresdner Düngehandel 865-880, Rauchflock Niedersedlitz 410,

Dresdner Produktionsbörse vom 18. September.

(amtliche Notierungen.)
Welsen 2000-3100, ruhig, Moggene 2850-2950, ruhig, Sommergerke, täglich 2550-3000, fest, Wintergerke 2550-2700, fest, Hafer, neuer 2000-2200, fest, Raps 3750-3800, fest, Mais, mittig 2850-3000, fest, Sohle 2000-2050-2080, fest, Teeschenflocken 1850 bis 2000, ruhig, Sauerdrachsel 2050-2150, rubig, Weizenflocke 1650-1700, ruhig, Moggeneiste 1700-1750, ruhig, Weizenmehl 4650-5000, ruhig, Moggeneiste 4650-5000, ruhig, Weizen- und Roggenflocke 700-800, gefragt, Haferkrot 770-800, gefragt, Weizenbrot, neues 700-800, gefragt, Weinstadt Ware über Rottweil.

Berliner Börse vom 18. September.

Die immer noch bestehende politische Unsicherheit konnte auch beim heutigen Börsenbeginn die Tendenz der Börse nicht nennens-

Amtlich notierte Devisenkurse:

in Berlin	18. September		19. September		
	Geld	Brief	Geld	Brief	
England	100 Pf.	57428,10	57571,90	5728,50	5727,50
Irland-Umwelten	100 Fr.	10661,65	10661,65	10688,35	10688,35
Norwegen	100 Fr.	20218,40	20181,60	20181,10	20181,10
Österreich	100 Fr.	11061,10	11061,50	11460,75	11460,75
Schweden	100 Fr.	39916,10	39916,10	31445,90	31445,90
Ungarn	100 Frs. 100	32150,95	32445,00	3194,--	304,--
Italien	100 Lire	6727,20	6727,00	6312,95	6312,95
London	1 Pf. 10	6591,75	6468,25	6548,40	6561,20
Frankreich	1 Franc	1194,75	1185,50	1165,55	1165,55
Paris	100 Fr.	11260,00	11251,00	11251,00	11251,00
Spanien	100 Fr.	27865,10	27865,10	27859,00	27859,00
Italien	100 Fr.	22396,94	22433,05	22471,85	2258,25
Deutschland	abgelt. Reale	1,25,-	1,25,-	2,07	2,07
Prag	100 Fr.	4815,65	4905,00	4744,05	4755,95
Budapest	100 Fr.	58,50	59,00	58,00	58,00
Spanien-Arm.	1 Peso	529,20	530,57	525,47	525,47
Portugal	100 Liras	898,63	898,63	898,63	898,63
Tokio	1 Yen	719,10	720,00	711,50	713,40
Asien	1 Milre	324,70	325,24	324,70	325,24

Wechselkurse im Greifverkehr am 18. September bis abends 6 Uhr.

(Mitgeteilt von Gebr. Arnhold in Dresden.)
Holland (100 Gulden) 57 500, Dänemark (100 Kronen) 81 700, England (1 Pfund Sterling) 6000, Amerika (1 Dollar) 1400, Schweden (100 Kronen) 28 150, Frankreich (100 Francen) 11 825, Italien (100 lire) 6250, Österreich (100 Kronen) 2,00, Südtirol (100 Kronen) 4800, Ungarn (100 Kronen) 80, Südbanffamien (100 Kronen) 580.

Marktkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

Wertkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

Wertkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

Wertkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

Wertkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

Wertkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

Wertkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

Wertkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

Wertkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

Wertkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

Wertkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

Wertkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

Wertkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

Wertkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

Wertkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

Wertkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

Wertkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

Wertkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

Wertkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

Wertkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

Wertkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

Wertkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

Wertkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

Wertkurse für 100 Mark. Amsterdams 0,17% bis 0,17% Gulden, Copenhagen 0,81% bis 0,82% Kronen, Stockholm 0,25 bis 0,25% Kronen, Kronennoten für 100 Mark polnisch 20,75, Bärlich 0,85% bis 0,86% Franken.

W

bis 2800. Pelzstücke 2500—2800. Käsebohnen 2500—2800. Böden 3000—3500. Lupinen, blaue 1800—1800, gelbe 1800—2000. Rapsfutter 1700—1800. Trockenschnitzel 1700—1750. Tortmehl 1200 bis 1200.

Berliner Kaufmänner-Großhandels-Verein (Inhabertitel) für 50 Kilogramm ab Station: Weizen- und Roggengroß, drahrgroßprecht 710—780. Hafergroß, drahrgroßprecht 710—780. Roggen- und Weizenstroh, Bindabindung precht 640—680. Roggenstroh, langes, gebündeltes 710—780. Strohstroh, loses, gebünd. 680—720. Heu, handelsübliches 510—580. Heu, guites 580—620. Säfet 770—810.

Leipziger Börse vom 18. September.

Die Leidenschaft der heutigen Börse zeigte am Anfang schwache Kaltung, besserte sich aber im weiteren Verlaufe. Das Geschäft war nur sehr gering. Am Markt der variablen Papiere stiegen Germania auf 620, Sondermann & Cölln auf 475, Leipziger Wolle auf 1700, Norddeutsche Wolle auf 2375, Baumwollgarn 120t auf 1000, Thüringer Wollgarn auf 1025, alte Haupfel auf 675, alte Thüringer Gas auf 380, Sackgewicht auf 550. Anderseits gingen zuerst Polyphe auf 770, Deutsche Eisenhandel auf 305, Sacharin auf 400, Schubert & Salter auf 1000, Schönheit auf 910, Chemnitzer Hüttermann auf 805, Hammgard Parfüm auf 3400 und Papier. Am Einheitsmarkt zeigten Sachsische Kohlenwerke keine Veränderung. Unter den Maschinenpapieren besserten sich Glitterwerke, Preuß auf 651 und Röhlmann auf 520. Demgegenüber fielen zurück Botanwerke auf 700, Pittler auf 110 und Venerier Maschinen auf 378. Von Textilien waren niedriger Wernshausen, die 1240 notierten, Textilie 500, Leipziger Tricotagen 650, Leipziger Spulen 520, Leipziger Baumwollgarn 1000, Türkisch 800. Als hoher nennen wir Falckensteins Gardinen 1080%, Leipziger Wolle 1700%, Baumwollgarn 950%, Baumwollspinnerei Mittweida 1410%, Füller & Krämer 1080%, Trantner & Würker 1000%. Altmärkische Mechanische und Baumwollspinnerei Mittweida. Am Markt der konstanten Werte stiegen Sachsische Bronze, Gnüschi, Staudener Angel, Rügier auf 800, Moritz Preißer auf 470, Porzellan Waldkirch auf 1100, Steiners Paradiesbetten auf 800, Glanziger Astur auf 1010, Niederd-Pier auf 540 und viele andere. Als niedriger erwähnen wir Röthiger Astur, die auf 1100, Leipziger Astur, die auf 800, Karl Löhrer, die auf 700, und Ariz. Gaulz, die auf 1800 zurückfielen. Bankaktien unverändert. Der Anlagenmarkt war sei.

Leipziger Astur.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 235, Leipziger Hypothekenbank 145, Sachsische Bank 310, Bank für Grundbesitz 1150, Mansfelder Kurs 150, Seltsamer Kurs 1750, Maschinenfabrik Germania 620, Berliner Pittler 910, Venerier Maschinenfabrik 275, Botanwerke 700, Stollmannwerke 550, Falckensteiner Vorhänge 1080, Leipziger Baumwollspinnerei 980, Leipziger Kammpfannenre 1000, Leipziger Spulen 520, Leipziger Wollkämmerei 1200, Stoib & Co. 530, Thüringer Wollgarn 1025, Füller & Krämer 1080, Trantner & Würker 900, Altmärkische Mechanische Weberei 1000, Steiner Astur 1010, Leipziger Astur 1000, Major 750, Porzellan Glanzgut 1025, Hugo Ostwald 678, Karl Münster 750, Aufwindkinder Astur 800, Leipziger Baumwollgarn 520, Piano-Jägermann 510, Preißer 470, Meindlstrom & Pöls 295, Mönig & Co. 1020, Sachsische Bronze, Butzen 700, Hugo Zschöpfer 740, Ariz. Gaulz 1300, Steinberg Goldby 1210, Versorther Eisenfabrik, St. A. 700, Tendenz: Auftrieb.

Wiederherstellung des Bankgeheimnisses und Aufhebung des Depotzwangs.

Aussichts der gegenwärtigen Kreditnot und Zahlungsmitteleinbuße gewinnt die Erkenntnis der vollen Verantwortlichkeit der Gläubiger des sogenannten Depotzwangs, sowie der Belehrung des Bankgeheimnisses in allen massgebenden Kreisen der deutschen Wirtschaft immer breiteren Boden. Nachdem unlängst der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichsrates eine Änderung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen gefordert und insbesondere das Verlangen nach Aufhebung des Depotzwangs auch bei sozialdemokratischen Mitgliedern des Ausschusses Unterstützung gefunden hat, fügt wie bereits kurz gemeldet, der Finanzpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats in seiner Sitzung vom 12. September d. J. in gleichem Sinne aus. Dass das Reichsbank-Direktorium in den in Rede stehenden Vorschriften eine der schwersten Hindernisse ihrer Befreiungen zur Befreiung der auf der deutschen Wirtschaft lastenden Kreditnot erblickt, ist der Offenheitkeit seit langem bekannt; der Centralverband des Deutschen Bank- und Bankvereines hat angeklagt, der bedenklichen Veränderung der wirtschaftlichen Lage an die Regierung erneut den dringenden Appell gerichtet, sich der von allen inhaltssicheren Stellen geforderten Gelehrteänderung nicht länger zu widersetzen. In der Eingabe des Centralverbandes wird insbesondere darauf hingewiesen, dass mit der Wiederherstellung des Bankgeheimnisses

und der Befreiung des Depotsmanns ein Mittel zur Verhütung der Kapitalabwanderung nach dem Ausland getroffenen Bestimmungen in keiner Weise verbunden ist, so dass die vom Ausland für die Erfüllung der deutschen Reparationspflichten auf dem Wege der Kapitalfluchtweggebung geforderten Garantien durch die im Interesse der deutschen Wirtschaft verlangte Reform nicht berührt werden. Auf der anderen Seite gibt es gerade auch vom Standpunkte derjenigen Teile des Auslandes, denen Deutschland auf Grund des Friedensvertrags verhüllt ist, keine dringendere Notwendigkeit, als eine weitere Verschärfung der in Deutschland bestehenden Wirtschaftskrisis, aus der sich auch für die internationale Wirtschaft die allergrößten Gefahren ergeben, mit allen zweckdienlichen Mitteln zu vermeiden.

Niederschlesischer Bankverein Aktiengesellschaft, Berlin. Herr Martin Louis ist zumstellvertretenden Direktor für die Amtsstelle Berlin, Herr A. B. Amund und Herr Henry Augler sind zustellvertretenden Direktoren der Filiale Bamberg ernannt worden.

Temos-Werk Max Unger Aktiengesellschaft in Dresden. Die am 10. Dezember 1921 eröffnete Aktiengesellschaft ist nunmehr in das Handelsregister eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Fortführung des bisher von der eigenen Handelsgesellschaft in Brünn Temos-Werk Max Unger betriebenen Fabrikunternehmens mit der Firma selbst unter Ausdruck der Fabrik und Betrieben, sowie die Herstellung elektrischer Apparate. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 1,5 Millionen Mark und zerfällt in 400 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 5000 M. sowie in 500 auf den Inhaber lautende Aktien zu 1000 M. Je Mitglied des Vorstandes sind befreit: der Kaufmann und Direktor Friedrich Robert Unger in Dresden, der Betriebsleiter und Direktor Ariz. Heinrich Geburtig in Dresden. Die Gründer der Gesellschaft sind: der Kaufmann und Direktor Friedrich Robert Unger in Dresden, der Kaufmann Georg Friedrich Max Unger in Böhmisch, der Fabrikant Anton Emil Spiegel in Wandsbek, der Ingenieur Hermann Johann Adelbert Spiegel in Dresden, der Ingenieur Karl Heinrich Friedrich Spiegel in Bittau, der Betriebsleiter Direktor Ariz. Heinrich Geburtig in Dresden, der Kaufmann Karl Erdmann Pahling in Böhmisch. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen.

Dresdner Briefmarken- und Münzverwertungsgesellschaft A.-G. Die außerordentliche Hauptversammlung, in der 15 Aktienvare 270 Stimmen vertraten, beschloss einstimmig die Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 12 Millionen Mark auf 21 Millionen Mark durch Ausgabe von 1,5 Millionen Mark Stammmatriken und 0,1 Millionen Mark siebenprozentige Vorzugaktien. Die neuen Aktien nehmen ab 1. Oktober 1922 an der Dividende teil. Die gesamten neuen Aktien werden unter Ausdruck des gezeitigen Bezugsrechts der Aktionäre an ein unter Führung des Kommerzienrats Hoffmann stehendes Konsortium übergeben, mit der Maßgabe, sie den bisherigen Aktionären hergestellt zum Bezuge anzubieten, doch auf eine bisherige Aktie zwei neue Aktien zu 120% bezogen werden können; 300 Aktien bleiben zur Verfügung der Gesellschaft. Die Verwaltung sollte für das erste Geschäftsjahr, das bisher günstig verlaufen sei und weitere gute Einnahmen zu erwarten habe, eine Dividende von mindestens 15% in Aussicht.

Dresdner Papierfabrik zu Weichenborn. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, einer am 14. Oktober stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um bis zu 12 Millionen Mark vorzuschlagen. Den bisherigen Aktionären soll ein Bezugrechte im Verhältnis von einer jungen zu einer alten Aktie gewährt werden.

Sondermann & Cölln Aktiengesellschaft, Chemnitz i. Sa. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 11. Oktober einberufenen ordentlichen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 8% (1. V. 15%) für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr vorzuschlagen. In der gleichen Verhandlung soll über eine Erhöhung des Grundkapitals von 30 Millionen Mark auf 50 Millionen Mark Beschluss gefasst werden.

Metropa Mitteldeutsche Schlafwagen- und Speisewagen-A.-G. Die Gesellschaft erzielte in 1920/21 Betriebsergebnisse von 177,3 (1. V. 63,7) Millionen Mark. Nach Abzug aller Betriebsunfälle, Abschreibungen usw. verbleibt ein Überschuss von 31 (1,9) Millionen Mark, aus dem 12% (15%) Dividende zur Auszahlung gelangen sollen. Im Geschäftsbericht wird mitgeteilt, dass gemeinsam mit einer unter Führung der Great Eastern Railway Company stehenden englischen Gruppe, die eine Bahnlinienerweiterung an der Gesellschaft erworben hat, eine Aktiengesellschaft in Genf, die Société Autonome Transcontinent, gegründet worden sei. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr seien befriedigend.

Bermischtes.

Nachbedachtes über Berlin.

Ich gehe gern, wenn die Abendröte an den Spalten des Generalstabgebäudes steht, über den unendlichen Königsplatz. Vom Brandenburger Tor kommend, lasse ich da rechts das vierdrückige, gold- und glasüberprunkte Reichstaggebäude, vor dem Bismarck steht — eigentlich, als freite er weg davon —; vor mir steht die Siegesglocke hinan, an deren Gemälden sich um diese Stunde Rot und Gold ineinander schmelzen; hinter mir dunkelt der Tiergarten — und ich sehe einen Augenblick — zwischen Morgen und Abend, zwischen Verantwortung und Gegenwart, und sehe wie im Traume die Trümmer der Freuden auf der Plattform des Siegesmonuments, wie sie die Innsbruck hinaufziehen, und still in den Lüften tanzt es wie von alten ruhmreichen Jahren. Dann wende ich meine Schritte dem alten Poste zu.

Er lebt innerhalb eines großen weißen Marmorrundes an einem weißen Blod, so unformell, so schlicht und ruhig, wie er im Leben gewesen ist. Er meckert, wie man's empfindet, auch diese schwierige Aufgabe. Dass sie ihm sein Werk verschlagen haben, dass im Generalstabgebäude jetzt allenthaler Kämpfer gestaut steht, das unter den Linden die deutschen Toten seitens geworden sind, dass die alte Zweitorstadt wieder herangethauert ist und nun, wo uns Waffen nicht sind, den Feind zu dämpfen — dem er in beiden Mannesjahren eine Schrift widmete, die heute getehen werden sollte —, die Waffen fehlen. Strategie in ein System der Ausbildung. Ich denke, er meckert auch diese Aufgabe.

Und wie unbewusst kann ich zurück auf diese Stadt Berlin, das so antwortlich in seinem Innersten ist wie der Genius der Nation; Berlin, das neu ist und sein will, in dem der Reichstag tagt und Reichspräsident und neuer Reichskanzler wohnen, und das nicht aufhören kann, alt zu sein, preußisch, bismarckisch, friderizisch. Sollte es denn beste Stunde seines Weizens hingeben?

Diese Stadt, die als der Kopf der Mark wuchs, diese hohenzollerische Stadt, die eben darum weg von den Hohenzollern wuchs; diese Statuare von Preußen, unprachtlich im Westen, so unprachtlich wie der Hohenzollerischen Regiments, das nie auf einer Einzelstaaterei stand, dem Ideen überdrückten; das den Schufzuhenden allezeit ein Dorf und der freie Freiheit eine Stätte wurde. Hier ließ der Alte driz das Spottbild auf ihn selber „niedriger hängen“, damit die Leute es besser seien könnten; hierher rief Friedrich Wilhelm IV. einen Herzog, so widerfürstlich der seine Peier bis dahin gekannt hatte; von hier wies der Große Kurfürst selbst einen Paul Werhordt, als der anfangt, Engbürtiges zu denken, als Hohenzollerischen Herzog schlugen. Was Entwicklung versprach, das stand den besten dieser Regenten zu allen Zeiten höher als ihre eigene Bequemlichkeit und Vorliebe; mögen sie der geistigen Ader entbehrt haben, aber sie haben dem Gelöbten Raum.

Und so ist diese Stadt ein Doppelwesen geworden. In einem Sinne geht man durch ihre Straßen als durch hallende Gedenkmäler, Belle-Alliance, Leipzig, Nollendorf, Königstr., Bülow und Blücher, und sieht am königlichen Schloss mit Führung die Standbilder, die sein dankbarer König diesem und jenem Feldmarschall errichtete, und sieht sie vor-

treten durch die ganze Stadt, diese unerschrockenen Heerführer, diese großen, wagemässigen Staatsmänner, an denen in Preußen nie Mangel war.

Es gibt daneben noch ein zweites Berlin. Es hat sich emporengreift in eitlen Fremdenhäusern, in leuchtenden Prunkräumen, Auto um Auto führt es vorüber, es ist die ausschließliche Lebensfahrt dieser arbeitsamen Stadt, es sind die genossenen Freuden dieser sorgvollen Pflichtmänner, es sind Fremde und einige Heimische, die es noch gut zu haben glauben, es ist die Welt des Reichsgerichts, der Reklame, des Tantams, die Weltstadt der Epoche der Treibhausentwicklung. Das meiste davon ist gediehen, als die Wirklichkeit jenes anderen Preußen noch Raum dazu schaffte, noch Ruhe und Sicherheit dazu gab.

Was welchem ihrer beiden Posten ruht diese Stadt fester?

Der alte Poste ruht auf seinem Standbild zum Reichstag hinüber.

Amerikanische Millionenspende für deutsche Studenten.

Dem Deutschen Roten Kreuz ist die Verwaltung einer Spende von 1 Million Mark übertragen worden, zu der vor allem Gouverneur James H. Cox, Herr Felix Arnold von der Neu Yorker Staatszeitung und Dr. Hugo Nieber beteiligt haben. Auf Bunsch von Gouverneur Cox sollen die Gelder besonders zur Unterstützung deutscher Studenten verwendet werden. Die Spender helfen zu können und gleichzeitig die freundlichsten Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zu fördern. Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Landesdirektor von Winterfeldt, hat ihnen keinen tiefsinnenden Dank ausgesprochen.

Keine Auslehung von 10 Passagieren auf offener See. Von den Hugo-Sittines-Liniien, Hamburg, erhalten wir die folgende Aufsicht: Berichtete deutsche Zeitungen bringen Meldungen des „Main“ und der „Damas“ aus London, nach der angeblich 10 Passagiere bei St. Martin auf Veranlassung des Kapitäns eines deutschen transatlantischen Passagierdampfers auf offener See ausgelebt worden seien, weil ihr Aufenthalt an Bord des Schiffes unerwünscht gewesen wäre. Wir haben festgestellt, dass es sich um einen Vorfall an Bord des deutschen, auf seiner ersten Ausreise bestellten transatlantischen Passagierdampfers „General San Martin“ handelt. Die Hugo-Sittines-Linien, es handelt sich um einen Dampfer dieser Linie, teilen und hierzu folgende Meldung mit: Die Nachricht des „Martin“ enthält eine außergewöhnlich böswillige Entstellung eines an sich harmlosen Vorganges. Der General San Martin“ lief auf seinen ersten Ausreise auch Madagaskar an, wo er ebenso wie vorher in Spanien und Portugal einen begeisterten Empfang hatte. Es waren eine große Anzahl Personen zur Bekleidung des Dampfers eingeladen. Bei dieser Gelegenheit verhandelten es 10 Personen, sich auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise an Bord zu schmuggeln, was aber erst nach Abfahrt des Dampfers bemerkst wurde. Diese Leute wollten in Rio de Janeiro landen, wurden aber polizeilich daran verhindert und bei Abfahrt des Dampfers von Rio de Janeiro an Bord eingeschlossen. Es ist den Leuten gelungen, den Verschluss zu sprengen, worauf 12 davon über Bord sprangen. 11 Leute sind in Rio de Janeiro gelandet. Die an Bord ge-

Besiegte Rumänienstaaten, Ostpreußen. Da das Rumänienstaat wurde beschlossen, der für den 28. Oktober einberufenen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 20% (1. V. 18%) sowie eines Bonus von 20% (10%) vorzuschlagen.

Kontakte im August 1922. Die Anzahl der Kontakte ist im August weiter zurückgegangen, was zum Teil mit den Geschäftszonen zusammenhängt. Es wurden nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitung „Die Bank“ im August 28 Kontakte erfasst gegen 78 im Juli und 200 im August vorangegangenen Jahres.

Soziale Welle in Berlin. Unter sehr zahlreicher Beteiligung ist am Mittwoch vormittag im Kollegienfoyer des Rathauses die zweite nordische Welle eröffnet worden. Das 30 Hochgruppen umfassende, große Wohlgelände ist von Ausländern aus ganz Deutschland sowie aus dem Auslande voll in Anspruch genommen.

Dividendenvorstellungen. Werkzeugmaschinenfabrik Bildemeister & Co. Aktiengesellschaft in Bielefeld wieder 25% und wieder 10% Bonus — Boßinger Gütern und Bergwerke-Verein A.-G. 20% (10% 1. V.). — Holz- Eisen- und Stahlwerk 41% (90%). — Georg-Marien-Bergwerke A.-G. 10% (12%). — Düsseldorfer Eisen- und Drahtindustrie A.-G. 17½% (10%). — Königsborn A.-G. für Bergbau, Salinen- und Soleabtrieb 20% (10%). — Georg Liebermann Nachfolger Aktiengesellschaft in Bielefeld wieder 14%. — Albid-Versicherung-Aktiengesellschaft in Hamburg wieder 8%.

Dresdner Schlachthofmarkt am 18. September. Auftrieb: 1. Rinder: 200 Ochsen, 250 Kalben, 400 Rinder und Kühe; 2. 400 Rinder; 3. 880 Schafe; 4. 920 Schweine. Preise in Mark für Fleisch- und Schlachtwicht: Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchste Schlachtwichtes bis zu 6 Jahren 7400 bis 7600, D. 130,50, 2. junge, leichtliche, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 6800 bis 7000, D. 130,75, 3. mäßig genährte lange, gut genährte ältere 6400 bis 6800, D. 119,25, 4. gering genährte leben Alters 6000 bis 6400, D. 118,75. Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete höchste Schlachtwichtes bis zu 7 Jahren 8800 bis 9000, D. 180,75, 2. ältere ausgemästete Kühe 8000 bis 8800, D. 180,75, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte Kalben 6000 bis 6800, D. 118,75, 4. ältere ausgemästete Kühe 6000 bis 6800, D. 118,75, 5. mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben 5000 bis 6000, D. 118,75. Rinder: 1. Doppellender — 2. beide Rind- und Saugkalber 9800 bis 10000, D. 159,75, 3. mittlerer Rind- und gute Saugkalber 9200 bis 9800, D. 158,75, 4. geringe Kalber 8000 bis 8800, D. 151. Schweine: 1. vollfleischige der kleinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1½ Jahr 16 000 bis 16 200, D. 200,50, 2. Retschweine 16 800 bis 17 000, D. 211,25, 3. leichtliche 14 000 bis 15 000, D. 188,75, 4. gering entmilderte 12 000 bis 13 000, D. 178,75, 5. Tauen und Über 11 000 bis 14 500, D. 178,50. D. Durchschnittspreis pro Pfund. Ausnahmepreise über 1000. Die Rinder sind Marktpreise für nächstes Gewicht der Tiere und schicken sämliche Speisen des Handels ab Stall, Frachten, Markt und Berlankosten. Umfragepreise, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, ergeben sich also wesentlich über die Tarifpreise. Tendenz: Rinder und Schweine schlecht, Rinder langsam, Schafe gut.

Berliner Metallmarkt vom 18. September. Elektroindustrie Wires 100 kg 47423, Preise ur 1 kg in Wien: Ralstab-Blätter 400—410, Originalblech 150—170, Messingblech 200—220, Kupferblech 250—270, Original 200—220, Blätter 200—220, Messing 200—220, Original-Messing 200—220, 584, Österreich-Messing 200—220, Messing 200—220, Zinn 300—320, Blech 100—120, Messing 100—120, Eisen 100—120, Rosinen 320—3